Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 122 (1977)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

16

Schweizerische Lehrerzeitung

Berner Schulblatt/L'Ecole bernoise

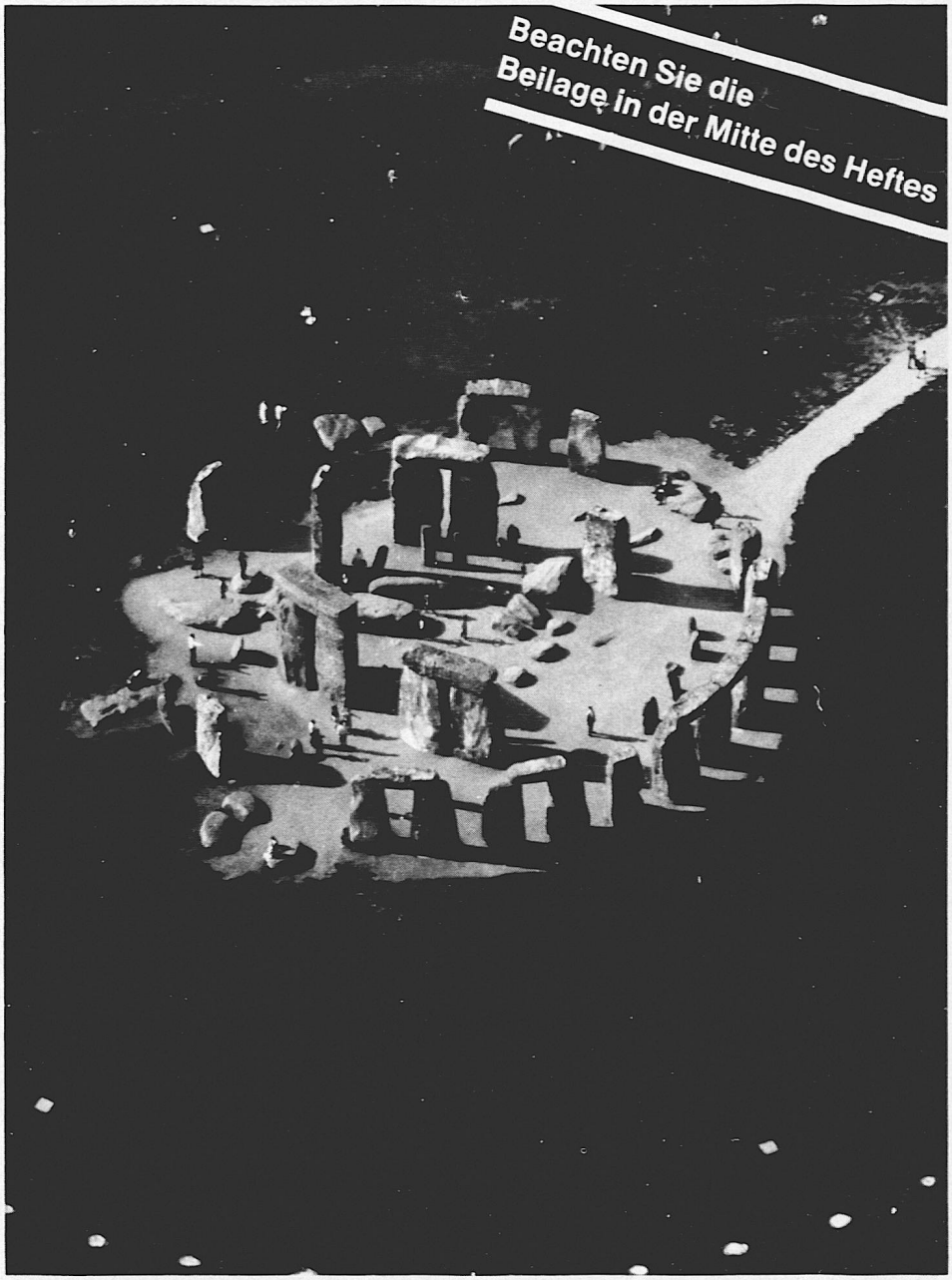
Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Bern, 21. April 1977

1120

In dieser Nummer

- Betreuung von POS-Kindern in der Schule
- Buchbesprechungen



Das Steinkreisheiligtum von Stonehenge (nördlich Salisbury, Grafschaft Wiltshire, England)
Die Anlage entstand in der ersten Hälfte des 2. vorchristlichen Jahrtausends. Am Tag der sommerlichen Sonnenwende erhebt sich die Sonne über dem «Heel»-Stein. Weitere Ausrichtungen der Steine erlauben Schlüsse auf bestimmte Sonnen- oder Monderscheinungen. Stonehenge diente keltischen Priestern als Stätte des Sonnenkults. Foto: Georg Gerster

Mit dem Thema «Das grosse Abenteuer Leben» finden Sie in der « Schülerzeitung» 11/12 1977 eine faszinierende Reportage von Dr. Georg Gerster über Kultstätten der alten und der neuen Zeit.

pro-spiel
Tel. 056 43 24 20
5107 Schinznach-Dorf

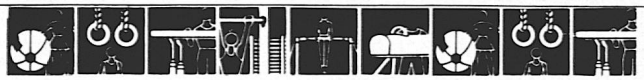
pro-spiel

Plastilin
DAS pronto-Modelliermasse
Wacolux-Glasmalfarben
Die Keure Magnetspiele für den Sprachunterricht

Verlangen Sie einen Vertreterbesuch oder besuchen Sie uns unverbindlich in Schinznach-Dorf.

Wir führen Sie gerne durch unsere Ausstellung. Telefonische Voranmeldung erwünscht.

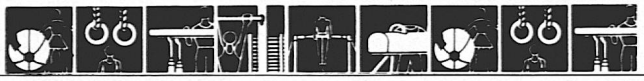
056 43 24 20 Ihre pro-spiel

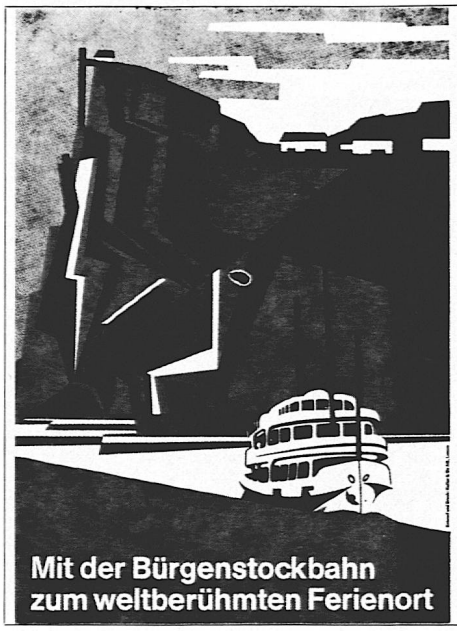


Alder & Eisenhut AG
8700 Küsnacht ZH,
Tel. 01 910 56 53
9642 Ebnat-Kappel,
Tel. 074 3 24 24

Lieferant sämtlicher Wettkampf-Turngeräte und Turnmatten der Europameisterschaft im Kunstturnen 1975 in Bern.

Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörden und Private.





Bürgenstockbahn

Anschluss an alle ankommenden und abfahrenden Schiffe ab Kehrsiten–Bürgenstock. Fahrzeit: 7 Minuten.

Spaziergang zum Hammetschwandlift.

Auskunft und Prospekte
Verwaltung Bürgenstockbahn und -Hotels
6003 Luzern
Hirschmattstrasse 32
Telefon: 041 64 13 03

rie ga

100 % SCHWEIZER FABRIKAT

EIGENE FABRIKATION DIREKTVERSAND

WER TURNT, TRÄGT RIEGA
die ideale Turnbekleidung aus **DUO**-tric:
«HELANCA» mit Innenseite aus isolierender Baumwolle.
Auch nach grossen Anstrengungen kein unangenehmes Kältegefühl!
DIREKTVERSAND: rasche Lieferung, wie auch prompte Nachlieferung.
Grosses Sortiment in Modellen und Farben für Mädchen und Damen.
Wir dienen Ihnen gerne mit einer bemusterten Offerte.

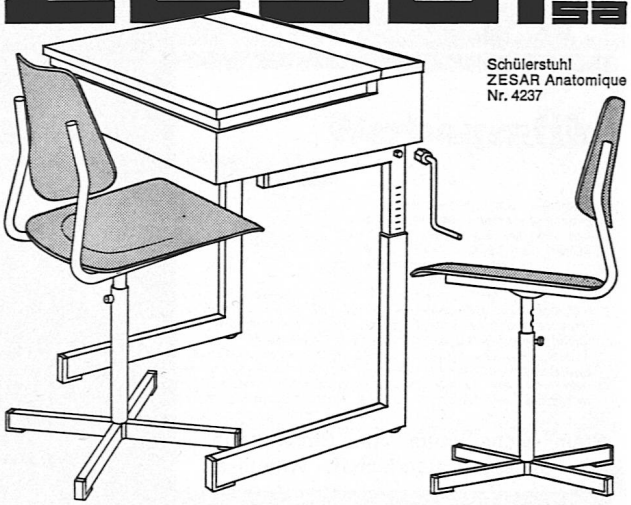
Seit Jahren spezialisiert auf die Belieferung von Schulen und Instituten (Sonderrabatt). Referenzen stehen zu Ihren Diensten.

Verlangen Sie bitte unseren Katalog S.

Offizieller Lieferant des neuen Turntricot SFTV, Modell GENF.

RIEGA **Turnbekleidung AG** **9410 Heiden**
Vêtements de gym. SA **Tel. 071 91 16 14**

ZESAR SA



Schülerstuhl
ZESAR Anatomique
Nr. 4237

Ein Begriff für Schulmobiliar

50 Jahre ans ZESAR 1926-1976

ZESAR AG 2501 Biel, Postfach 25, Tel. 032 25 25 94

Schulbeginn – eine pädagogische Wende?

Schulbeginn – ausgeruhte oder neue Schüler und Lehrer, andere Unterrichtsinhalte: welche Möglichkeiten, lebendige Beziehungen zu verfeinern und zu vertiefen, neue Begegnungen aufblühen und reifen zu lassen!

Möglichkeiten, gewiss; doch vieles steht ihrer Verwirklichung entgegen: Unsere auf Konkurrenz beruhende Leistungsgesellschaft hat längst ihre Gesetzlichkeiten dem Schulsystem eingeprägt. Wir kultivieren die egoistische Arbeit des einzelnen, belohnen den sicht- und messbaren Erfolg, die planmässig und auf Kommando und vor der Pausenglocke erbrachte Leistung; wir rationalisieren, systematisieren, perfektionieren die Präsentation abfragbaren Wissens, dies dient «zivilisationskonform» jener Gesellschaft, deren Erkrankung und Verderbtheit mehr und mehr offenbar wird. Die Erziehung zur Menschlichkeit, zwar nicht Sache der Schule allein, scheint weniger zu gelingen als je. Zu offensichtlich (und zu sensationslüstern «herausgebildert») sind Unmenschlichkeiten, die Erfolge von Hass, Ausbeutung, brutaler Gewalt.

Und doch darf Bildung, als kulturelle Gegenbewegung, als «Wettlauf mit der Katastrophe» (H. G. Wells), nicht resigniert aufgegeben werden. Eindringlicher als bisher müssen wir aber prüfen, ob nicht eine kopernikanische Wende in unserer Konzeption von Bildung notwendig wird. Statt dem Lehren und Lernen von Fakten, der Wissensvermittlung, der Speicherung von abrufbaren Informationen in Schülergehirnen oberste Priorität einzuräumen, ist zu fragen, unter welchen Voraussetzungen emotional und sozial gesunde Persönlichkeiten heranreifen, Menschen mit einem Ethos der Verantwortung, mit Dienemut, mit intellektueller wie sittlicher Disziplin und schöpferischer Phantasie.

Ein Schulsystem darf nicht bloss die bestehende Zivilisation mit ihren vorherrschenden Wertordnungen reproduzieren, Schule sollte sich richten nach den menschlichsten Formen bisheriger Kultur und dazu beitragen, dass diese fortgebildet werden. Zweck der Schule kann nicht Zurüstung auf Bestehendes allein sein; dies wäre bloss Verabreichung von Lebenskrücken, aber nicht Lebenshilfe. In einem tieferen Sinn muss der Schule eine therapeutische «Weltfremdheit» eignen, in der gerade jene Gegenkräfte entwickelt werden können, die dem Getriebe der Welt fehlen: Innerlichkeit, Offenheit für das Leise, Zarte, Sanfte, Eindringlichkeit, Achtung und Duldung des anderen, spontanes Fragen, «naive» Neugierde, angstfreie zwischenmenschliche Begegnung.

Wie oft aber und in welchem Ausmass bleibt im eindimensional auf Stoffvermittlung ausgerichteten Unterricht Zeit für einen Dialog, für mehr als abfragende Begegnung mit dem Schüler, für ein nicht-rivalisierendes Zusammenarbeiten aller?

Unter der Vorherrschaft der gängigen positivistischen Lernpsychologie wurden wesentliche pädagogische und didaktische Erfordernisse nicht mehr beachtet und kaum mehr gefördert: So die gesundmachende Kraft einer frohen Atmosphäre, die unersetzliche Wirkung unserer eigenen Innerlichkeit auf das Kind, die Bedeutung unserer (wenn auch suchenden) Zentrierung um Erfülltheit, unserer Bejahung von Menschlichkeit, unseres Glaubens an eine sinnvolle Existenz. Nicht nur mütterliche Angst oder lehrerliche Unsicherheit und existenzielles Vakuum infizieren die kindliche Seele, auch die Gegenkräfte wirken ein: Vertrauen, Mut, Fürsorge, Liebe. Ohne solche personalen Einflüsse wird ein Heranwachsender von der verflachenden, auf Macht und Lust ausgerichteten Informations- und Sensationswelt, die ihn umgibt, krankmachend angesteckt, verformt, verhärtet, ja brutalisiert und beinahe unausweichlich in eine Lebensleere hineingedrängt.

Möge es viele Schulstuben geben, die zum «Gegenraum» unserer emotional unterkühlten, musselosen, chaotisierenden Umwelt und damit zu heilsamer Lebenshilfe werden!

J.

Delegiertenversammlung 1/77

Samstag, 14. Mai, 14.30 Uhr, im Hotel Emmenthal, Olten

Statutarische Geschäfte:

Jahresbericht, Jahresrechnung, Budgets, Wahlen

Mitglieder des SLV haben Zutritt zu den Verhandlungen. Das Stimmrecht steht den Delegierten zu.

Titelseite: Stonehenge – geheimnisvolle (Sonnen-)Kultstätte
Hinweis auf eine informative Nummer der «Schülerzeitung».
Zum Thema «Sonne» vgl. auch das reich illustrierte Bild-Lesebuch Die Sonne – Licht und Leben, Herder Verlag 1975

Dr. L. Jost: Schulbeginn – eine pädagogische Wende? 523

Einladung zur Delegiertenversammlung 1/77 523

Monika Schärer: Betreuung psychoorganisch leistungsbehinderter Kinder in der Schule 524
Ergänzungen zum Symptomkatalog für die Erfassung von POS-Kindern aus der heilpädagogischen Erfahrung heraus

Appell zur Mitwirkung an der Bundesfeierspende-Sammlung 1977 526

Kurse/Veranstaltungen 526

Stoff und Weg 4/77 527

Hinweis auf Werkhefte für Oberstufenschüler 527

BUCHBESPRECHUNGEN 2/77 531

Schweizerische Lehrerzeitung

122. Jahrgang erscheint wöchentlich am Donnerstag

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03

Redaktion:
Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Hans Rudolf Egli, Seminarlehrer, Breichtenstr. 13, 3074 Muri BE, Telefon 031 52 16 14, Redaktion des Textteils der «Schulpraxis»-Nummern

Regelmässige Beilagen:
Berner Schulblatt (wöchentlich)
Stoff und Weg
Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Buchbesprechungen (8- bis 10mal jährlich)
Berner Schulpraxis (8mal jährlich)
Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Pestalozzianum (6mal jährlich)
SKAUM-Information (4mal jährlich)
Neues vom SJW (4mal jährlich)
echo (4mal jährlich)
Informationen Bildungsforschung (4mal jährlich)

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 - 148
Verlagsleitung: Tony Holenstein

Abonnementspreise:

	Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV jährlich	Fr. 32.—	Fr. 48.—
Nichtmitglieder jährlich	Fr. 42.—	Fr. 58.—

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind (ausgenommen aus dem Kanton Bern) wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa.
Interessenten und Abonnenten aus dem Kanton Bern melden sich bitte ausschliesslich beim Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16

Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Betreuung des psychoorganisch leistungsbehinderten Kindes in der Schule

Monika Schärer, Thun

Bemerkungen zum Artikel «Die Leiden des psychoorganisch leistungsbehinderten Kindes in der Schule» (SLZ 42, 14. Oktober 1976).

Pädagogisch-methodische Gedanken zu den einzelnen Symptomen:

1. Die enorme Ablenkbarkeit und die damit zusammenhängende grosse Konzentrationsschwäche

Ein Kind mit dieser Schwäche wird am wenigsten abgelenkt, wenn es nicht die ganze Klasse vor sich sieht, sondern auf der Seite am Rand sitzt, möglichst allein am Pult oder neben einem ruhigen Kind.

Auch wenn die Klasse mehrteilig ist, sollten immer wieder Momente des absolut stillen Arbeitens den lebhaften Schulbetrieb unterbrechen. Wenn einzelne Kinder in diesen Zeiten der stillen schriftlichen Arbeit individuelle Hilfe brauchen, dann gibt es weniger störende Umtriebe, wenn die Lehrkraft zum Kinde geht und ihm flüsternd an seinem Platz hilft, als wenn die Kinder nach vorne zum Lehrerpult laufen.

2. Rasche Ermüdung der geistigen Funktionen

Die Fächer, welche die geistigen Funktionen besonders stark beanspruchen (Sprache, Rechnen) sind am besten morgens in den zwei oder drei ersten Lektionen anzusetzen.

Die Kinder ermüden weniger rasch, wenn der Unterricht innerhalb einer Lektion abwechslungsreich gestaltet wird, so dass *verschiedene Funktionen* nacheinander gebraucht werden und andere sich inzwischen erholen können (mündlicher Teil, Möglichkeiten zur Bewegung wie z. B. an Tafel vorn schreiben, schriftlicher Teil).

Für das POS-Kind bedeutet es eine grosse Hilfe, wenn die Lehrkraft die wesentlichsten Arbeiten von unwesentlichen unterscheidet und ihm die letzteren gelegentlich «schenkt». Oft verlieren POS-Kinder viel Zeit und Kraft mit wenig förderndem Abschreiben (von Text oder Rechnungsbigeli), so dass sie dann wegen der raschen Ermüdung kaum noch Kraft haben, um den anschliessenden, viel wichtigeren Denkvorgang (z. B. ausrechnen) zu üben. Es hilft dem Kinde, wenn die Lehrkraft oft Vervielfältigungen benützt oder dem Schüler erlaubt, die Rechnungsantworten direkt in ein altes Büchlein zu schreiben.

Die POS-Kinder sind am Ende eines Schultages oder eines Quartals oft müder als andere Kinder und können nicht mehr das leisten, was ihrer Intelligenz entspricht. Deshalb sollte bei einer Notenbewertung nicht auf die Leistungen in dieser Endzeit abgestellt werden.

Nach einem langen Schultag (Vormittags- und Nachmittagsschule) hat ein POS-Kind nicht mehr viel Kraft für Hausaufgaben, was bei der Aufgabendosierung bedacht werden muss.

3. Motorische Unruhe

Wenn das Kind sehr zappelig wird, können Aufgaben in den Unterricht eingeschaltet werden, die Bewegung ermöglichen (z. B. schnell etwas draussen holen, Tafel putzen . . .).

Da das Kind in seiner nervösen Spannung andere Kinder ablenkt, sitzt es am günstigsten nicht im Blickpunkt der Klasse.

4. Gestörte Feinmotorik und Graphomotorik

Trotz Mühegabe kann das Kind mit gestörter Feinmotorik nicht schön und exakt in die Häuschen oder Zeilen schreiben. Die Striche sind häufig wacklig. *Es gilt hier, nicht auf schöner Schrift zu beharren, sondern Willen und Fleiss anzuerkennen.* Die Lehrkraft kann zufrieden sein und soll sogar loben, obschon zwar die Schrift möglicherweise noch gar nicht exakt ist, jedoch das Kind sein Bestes gegeben hat.

Ein POS-Kind, das kein Gefühl für einen richtigen Schreibdruck hat und damit den Füllfederhalter immer wieder zerdrückt, hat wahrscheinlich bessere Erfolge mit einem dünnen und nicht weichen Filzstift.

5. Oft noch kleinkindliches figurales Zeichnen

Die Meinung ist verbreitet, dass man aus dem Niveau der zeichnerischen Fähigkeit die Intelligenz abschätzen könne. Die Lehrkraft weiss nun, dass intelligente POS-Kinder wegen ihrer partiellen Schwäche manchmal wie Kleinkinder zeichnen (zwar weniger gut in der Form, dafür manchmal origineller als Gleichaltrige!).

Wegen der Mühe beim Abschreiben sollte ein Kind möglichst wenig Zeit damit verbringen, *da es dabei kaum etwas lernt und übermässig viel Kraft verbraucht* (Hefteinträge auf Wichtigstes reduzieren, oft mit Vervielfältigungen und Arbeitsblättern arbeiten, eventuell auch programmiertes Lerngerät wie LÜK und Profax einsetzen).

6. Ungenügendes «Körperbewusstsein»

Wenn das Kind mit dieser Schwäche seine Beschmutzung oder seine unvollständige Bekleidung nicht bemerkt, dann hilft ihm am ehesten ein wertungsfreier Kommentar weiter wie z. B.: «Deine Hände sind schmutzig, du musst sie waschen gehen!» (nicht: «Du bist ein Schmutzfink!»).

Zerbrechliches, das in Griffnähe der Kinder liegt, läuft Gefahr, durch unkontrollierte schlenkernde Armbewegungen des POS-Kindes hinunterzufallen.

Wenn die Kinder bei Bastelarbeiten wenig Erfolg haben, kann an ihrem Gegenstand der Klasse der Arbeitsvorgang vorgezeigt werden, oder geschickte Kameraden können ihnen als Helfer zugeteilt werden.

7. Reizüberempfindlichkeit

Da POS-Kinder auf Reize überempfindlich reagieren und bei Reizüberflutung verwirrt werden, die Orientierung verlieren und in Panik und Gereiztheit geraten können, ist die *Organisation einer reizarmen Umgebung* für sie die beste Hilfe.

Dazu gehört ein relativ *straffer, geordneter Schulbetrieb,* das *regelmässige Einhalten des Stundenplans* (plötzlicher Schulausfall, verschiedene Stellvertretungen, Stundenverschiebungen können diese Kinder sehr irritieren) und das Gestalten eines *ruhigen Schulalltags,* welcher nur selten durch besondere Ereignisse aufgelockert wird.

8. Leistungsinkonstanz

In schlechten Zeiten haben die Kinder ständig Misserfolge und leiden darunter. Zurechtweisungen verschlimmern den Zustand nur, das Kind braucht Trost, z. B.: «Heute hast du einen schlechten Tag, das haben wir alle manchmal. Du gibst dir einfach Mühe, und dann bin ich zufrie-

den, und morgen wird es wieder besser gehen»; *Leistungen an schlechten Tagen eventuell nicht benoten!*

Wenn an einem solchen schlechten Tag die Einführung eines wichtigen Stoffes geschah (z. B. Einführen einer 1×1-Reihe), dann ist es eine Hilfe, wenn dieser Stoff später gründlich wiederholt wird, in der Annahme, das POS-Kind habe beim erstenmal kaum etwas mitbekommen.

Die Bemerkung: «Du könntest es besser, wenn du wolltest!», ist in diesen Fällen meist unrichtig.

9. Auffälligkeiten im Sozialverhalten

Wertfreie Kommentare helfen verhüten, dass das Kind später in schmerzender Form anstösst. Etwa: «Weisst du, Erwachsene duzt man nicht mehr», oder: «Die Kinder haben es nicht gern, wenn du dich an sie anklammerst.»

10. Frustrations-Intoleranz

Trotz der Verstimmung des Kindes muss an Wichtigem konsequent festgehalten werden. Verbote und Gebote können am ehesten eingehalten werden, wenn sie auf Wesentlichstes reduziert werden. Wutzustände werden am besten durch Nichtbeachten verkürzt. Eine andere Reaktion der Erzieher fixiert meist die Wut des Kindes.

11. Diskrepanz zwischen (reifem) Intelligenzverhalten und (unreifem) Emotionalverhalten

Weil das POS-Kind teilweise affektiv auf der Stufe eines viel jüngeren Kindes steht, müssen wir manchmal auf sein Bedürfnis, d. h. auf das Kleinkindliche eingehen, soweit es dabei vor den andern nicht lächerlich gemacht wird (für kleine Anerkennungen wie «Chläbi» ist es lange dankbar; wenn es beispielsweise der Lehrkraft in der Pause oder nach der Schule etwas helfen kann, geniesst es die Zweiersituation sehr; an Märchen hat es auch nach dem Unterstufenalter Freude . . .).

12. Diskrepanz zwischen (altersgemässem) Dualverhalten und (unreifem) Gruppenverhalten

Weil das POS-Kind in der psychischen Gruppen-Stress-Situation oft versagt, muss in Fällen einer ernsthaften Gefährdung einer normalen schulischen Entwicklung zu Nachhilfestunden gegriffen werden (aber auch dies wegen Überlastungsgefahr mit Mass!). Die ideale Hilfe bestünde darin, dass die Lehrkraft nach der Schule zehn Minuten mit dem Kind Wichtiges nochmals im Einzelunterricht durcharbeiten würde.

13. Zeichen zentraler (zerebral bedingter) Sprachschwäche

Das Formulieren seiner Gedanken bereitet dem Kind mit dieser Sprachschwäche oft grosse Mühe, und darum ist das Schreiben eines Aufsatzes ein besonderes Problem. Aufsätze gelingen eher, wenn sie vor dem Niederschreiben gründlich eingeführt und durchbesprochen werden. Bei Nacherzählungen und Bildergeschichten kommt das Kind anfangs viel eher zu Erfolg.

14. Zeichen zentraler (zerebraler) visueller Verarbeitungsstörung

Kindern mit einem schlechten Formgedächtnis ist das Behalten von Wörtern oft kaum möglich, da ein ganzes Wort für sie eine unerhört komplizierte Form ist. Das Kind kann in diesem Fall mit der Ganzheitsmethode kaum lesen lernen und ist angewiesen auf die synthetisierende Methode. Wenn eine Lehrkraft merkt, dass ein Kind mit der Ganzheitsmethode Mühe hat, sollte sie sehr bald mit speziellen Synthetisierübungen einsetzen (MI, FI, KI, SI . . ., Auf und Abbauübungen an einfachen Worten wie B – BE – BER – BERG).

Die moderne Mathematik, bei welcher Formen wichtig sind, kann für Kinder mit gestörtem optischem Formwahrnehmen eine Erschwerung sein.

15. Zeichen zentraler (zerebraler) Merkfähigkeitsstörung für Reihen

Niemand darf verzweifeln, wenn das Kind mit dieser Störung in der 2. oder 3. Klasse das Einmaleins noch nicht beherrscht, aber unermüdlich sollten die Reihen abwechselnd einzeln und durcheinander immer wieder geübt werden.

Weil das Kind den Rechenvorgang bei weiterführenden Rechnungsarten (wie beispielsweise schriftliche Multiplikation oder Division) zwar begreift, jedoch wegen Nichtbeherrschung des Einmaleins nicht zum Erfolg kommt und die entsprechenden Rechnungsarten nicht genügend üben kann, ist ihm in solchen Fällen der Gebrauch von Tabellen eine wichtige Hilfe. Manchmal ist schon genug geholfen, wenn das Kind als Gedächtnisstütze die Reihe auf dem Heftrand notieren kann.

Man muss mehr tun als man tun muss.

Öfters haben POS-Kinder grosse Mühe beim Auswendiglernen. Wenn diese Kinder nur reduzierte Aufgaben zum Auswendiglernen erhalten, entstehen seltener «Aufgabennöte».

Sofern das Kind Aufträge immer wieder vergisst, kann die Lehrkraft mit ihm Tricks erfinden, damit es diese Schwäche überwinden kann. Ein POS-Kind hatte die Idee, einen wichtigen Auftrag auf einen Zettel zu schreiben und diesen in den Schuh zu legen, damit es beim Heimlaufen stets spürte, dass es noch an etwas denken musste. Andere steckten sich eine Notiz in die Socken, führten ein Heftchen oder schrieben Anfangsbuchstaben der Aufträge auf die Hand.

16. Linkshändigkeit

Diese muss unbedingt toleriert werden, weil sie ja organisch begründet ist.

Sofern das Kind abwechselnd beide Hände gebraucht, wäre es richtig, wenn es sich für eine Seite entscheiden würde, weil es sonst Richtungsunsicherheiten hat (b-d, ei-ie . . .).

17. Neigung zu Lese-/Rechtschreib-Schwäche und Rechenschwäche

POS-verdächtige Kinder werden am besten bei auftretenden Schwierigkeiten frühzeitig einer Erziehungsberatung (schulpsychologischer oder schulpsychiatrischer Dienst) gemeldet, da durch das Verständnis der Erzieher einer zusätzlichen Verhaltensstörung vorgebeugt werden kann, und durch evtl. gezieltes Üben daheim und in der Schule (z. B. einfache Synthetisierübungen oder Übungen zur Förderung der Zahlenvorstellung, funktionsfördernde Spiele) Leid verhindert wird.

Meine Aufgabe ist es nicht, andern das objektive Beste zu geben, sondern das Meine so rein und aufrichtig wie möglich. Hermann Hesse

Bundesfeierspende 1977

Seit vielen Jahren engagieren sich Lehrer mit ihren Schülern beim Verkauf der Marken und Abzeichen, und sie haben so mitgeholfen, zahlreiche Institutionen und der Hilfe Bedürftige zu unterstützen.

Die diesjährige Sammlung ist für kulturelle Werke bestimmt. Gerade in Zeiten der Rezession müssen kulturelle Aktivitäten besonders gefördert und unterstützt werden.

Für Ihren fortgesetzten oder erstmaligen Einsatz beim Marken- und Abzeichenverkauf sind Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, die Organisatoren und vor allem auch die Empfänger der Bundesfeierspende 1977 dankbar! Wo Kulturelles gefördert wird, sind wir alle Nutzniesser! L. J.

18. Langsamkeit

Obschon diese Störung nicht zu den in der SLZ 42 aufgezählten Symptomen gehört, habe ich sie doch sehr oft gerade bei den POS-Kindern gesehen, und diese waren dadurch in der Schule deutlich handikapiert.

Kindern mit dieser Schwäche ist schon viel geholfen, wenn die Lehrkraft das Schwergewicht auf Qualität und nicht auf Quantität legt. Wenn andere, rasche Kinder zehn «Bigeli» rechnen, kann das langsame Kind vielleicht nur zwei bis drei «Bigeli» vorzeigen, aber die Hauptsache ist ja, dass es den Denkvorgang begriffen hat.

Wegen der langsamen Arbeitsweise müssen diese Kinder öfters in der Pause oder zu Hause (zusätzlich zu den Aufgaben) die Arbeiten fertigstellen. Da sie jedoch rascher ermüdbar sind als andere Kinder, hätten sie Pause und etwas Freizeit um so nötiger, und es kann mit diesem ewigen «Fertigmachen-Müssen» eine richtige Schulnot entstehen. Es gilt hier, die quantitativen Anforderungen zu reduzieren, einen wichtigen Hefteintrag manchmal durch ein rasches Kind fertigschreiben zu lassen, und weniger Wichtiges, das nicht soweit bearbeitet wurde wie bei andern, zu «schenken».

Anderseits ist es richtig, wenn das Kind immer wieder gemahnt wird, weiterzuarbeiten, wenn es «träumt». Manchmal besorgen das auch Pultnachbarn in verständiger Art.

Das POS-Kind braucht besonderes Verständnis von seiten der Lehrkraft und der Eltern, doch versucht es gelegentlich auch, davon zu profitieren. Es ist unsere tägliche schwierige Aufgabe, herauszufinden, wo das Kind nicht besser kann und wo es sich zu wenig anstrengt. Der Erzieher soll zufrieden sein, wenn er gutes Bemühen spürt.

Die Diagnose eines frühkindlichen psychoorganischen Syndroms sollte nur von erfahrenen Fachleuten (z. B. Kinderärzte, Kinderpsychiater, Schulpsychologen, Erziehungsberater) *in gegenseitig ergänzender Zusammenarbeit gestellt werden.*

Für mich ist es wichtig, dass das Kind selber nichts von der Diagnose weiss und auch nur die beteiligten Erzieher (Eltern, Lehrkräfte) sollten sie kennen.

Keine Vermutungsdiagnosen von Lehrkräften gegenüber Eltern! Bei Verdacht in der Schule empfiehlt die Lehrkraft eine Untersuchung durch Fachleute und orientiert diese.

Aufpassen, dass das Kind nicht als anormal oder krank abgestempelt oder schulisch und erzieherisch «abgeschrieben» wird! Denn das POS-Kind überwindet nicht selten seine Schwächen in spätern Jahren in erfreulicher Weise. Durch unser besonderes Verständnis soll ihm über schwierige Zeiten (meist 1. bis 6./7. Klasse) geholfen werden, jedoch könnte es später ein «POS-Stempel» belasten.

Hoffentlich kommt es auch nicht soweit, dass «POS» zu einem Modebegriff aufwächst, mit dem jede Verhaltens- und Lernstörung entschuldigt und erklärt wird.

Der Begriff und die Theorie über das Zustandsbild und die Auswirkungen des frühkindlichen psychoorganischen Syndroms ist für mich eine (sehr brauchbare) Arbeitshypothese. ■

Varia

Einsatzprogramm der aktion 7

Die 52 A5-Seiten umfassende Broschüre informiert über Möglichkeiten zum individuellen oder gruppenweisen freiwilligen Sozialeinsatz in der Schweiz und im Ausland. Unterlagen durch *aktion 7*, Informations- und Koordinationsstelle für freiwilligen Sozialeinsatz, Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01 32 72 44.

«Reformen im Rechenunterricht» – «Schule und Elternhaus»

Ende März ist in den Zürcher Volksschulklassen dem ältesten Kind jeder Familie eine Doppelnummer der Elternzeitschrift «Schule und Elternhaus» mit dem Thema «Reformen im Rechenunterricht» abgegeben worden.

Namhafte Fachleute orientieren über das Ziel der Reformbestrebungen im Rechen- und Mathematikunterricht sowie über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten zur Erneuerung dieses Unterrichtes auf der Primarschulstufe, auf der Realschulstufe und auf der Sekundarschulstufe. Für Lehrer informativ und klärend.

Das Heft Nr. 1/2 1977 kann bei der Kanzlei des Schulamtes der Stadt Zürich, Parkring 4, 8027 Zürich, bestellt werden (bitte für Heft und Versandkosten Fr. 1.10 in Marken beilegen).

Kurse/Veranstaltungen

Lehrergesangverein Zürich:

Aufführung von *Johannes Brahms:*

Ein deutsches Requiem

Sonntag, 8. Mai 1977, 20.15 Uhr, Tonhalle Zürich

Mitwirkende:

Judith Magdsick (Sopran), Philippe Huttenlocher (Bariton), Lehrergesangverein Zürich, Singkreis der Engadiner Kantorei, Kammerchor des Seminars Küsnacht, Tonhalle-Orchester Zürich.

Leitung: Karl Scheuber

Vorverkauf: Tel. 01 26 98 16; ferner Hug, Jecklin und Kuoni.

Saudi-Arabien

Deutschsprachiges Seminar der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission für Sekundar-, Seminar- und Gymnasiallehrer*

16. Juni, 14 Uhr, bis 18. Juni 1977 mittags in der Reformierten Heimstätte Gwatt bei Thun.

Anmeldeschluss: 28. Mai 1977 (Teilnehmerzahl auf 50 beschränkt).

Detailprogramm und Anmeldeformular beim Sekretariat der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission, Eigerstrasse 71, 3003 Bern, Tel. 031 61 35 50.

* Weshalb immer noch diese Stufenbeschränkung? Sind wir nicht eine «Vereinte Nation» von Lehrern? J.

Stoff und Weg

Unterrichtspraktische Beilage 4/77

Zuschriften an die Redaktion SLZ

Geographie/Geschichte in Bildungseinheiten

Ein neuzeitliches Lehrmittel in die Hand des Oberstufenschülers

Die Werkhefte enthalten: grossformatige Fotografien, Sachtexte, Skizzen, Zahlenmaterial, Spezialkarten, Versuchsanleitungen, grafische Darstellungen.

Das Arbeitsmaterial ist so ausgewählt, dass nach neuesten lernpsychologischen Erkenntnissen gearbeitet werden kann. Mit Hilfe dieser Werkhefte kann die Zeitgeschichte zu Lebenskunde und Gesinnungsunterricht werden.

Fotografien, die typische Vegetationsgebiete darstellen.

Sachtexte, die sich direkt auf das Bildmaterial beziehen.

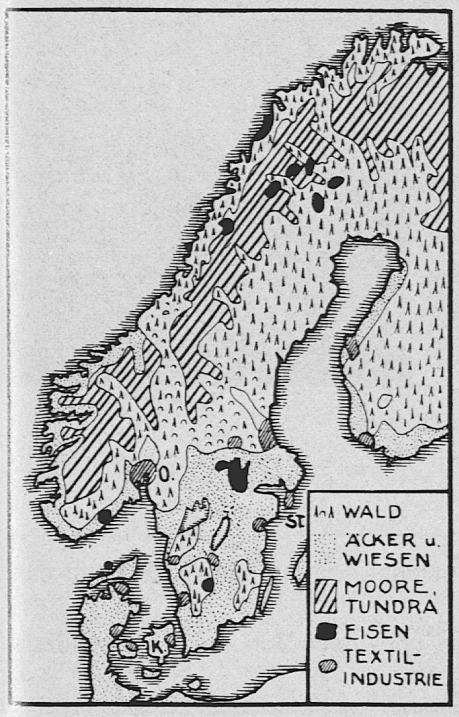
Skizzen, die Vorgänge veranschaulichen oder das Typische einer Landschaft hervorheben.

Zahlenmaterial, das vom Schüler graphisch verarbeitet werden kann.

Spezialkarten, die auch für Schüler lesbar sind.

Versuchsanleitungen, die den Schüler zu selbständiger Gruppenarbeit anleiten.

Graphische Darstellungen, die Zahlen auf verschiedene Arten anschaulich machen.



Folgende Werkhefte sind bis jetzt erschienen:

Temperatur – ein Klimafaktor, Fr. 2.90

Holz – ein Rohstoff, Fr. 2.90

Anpassung oder Widerstand, Fr. 2.90 (Masse – Propaganda – Demagogie)

Weitere Werkhefte sind in Vorbereitung:

Niederschlag – ein Klimafaktor

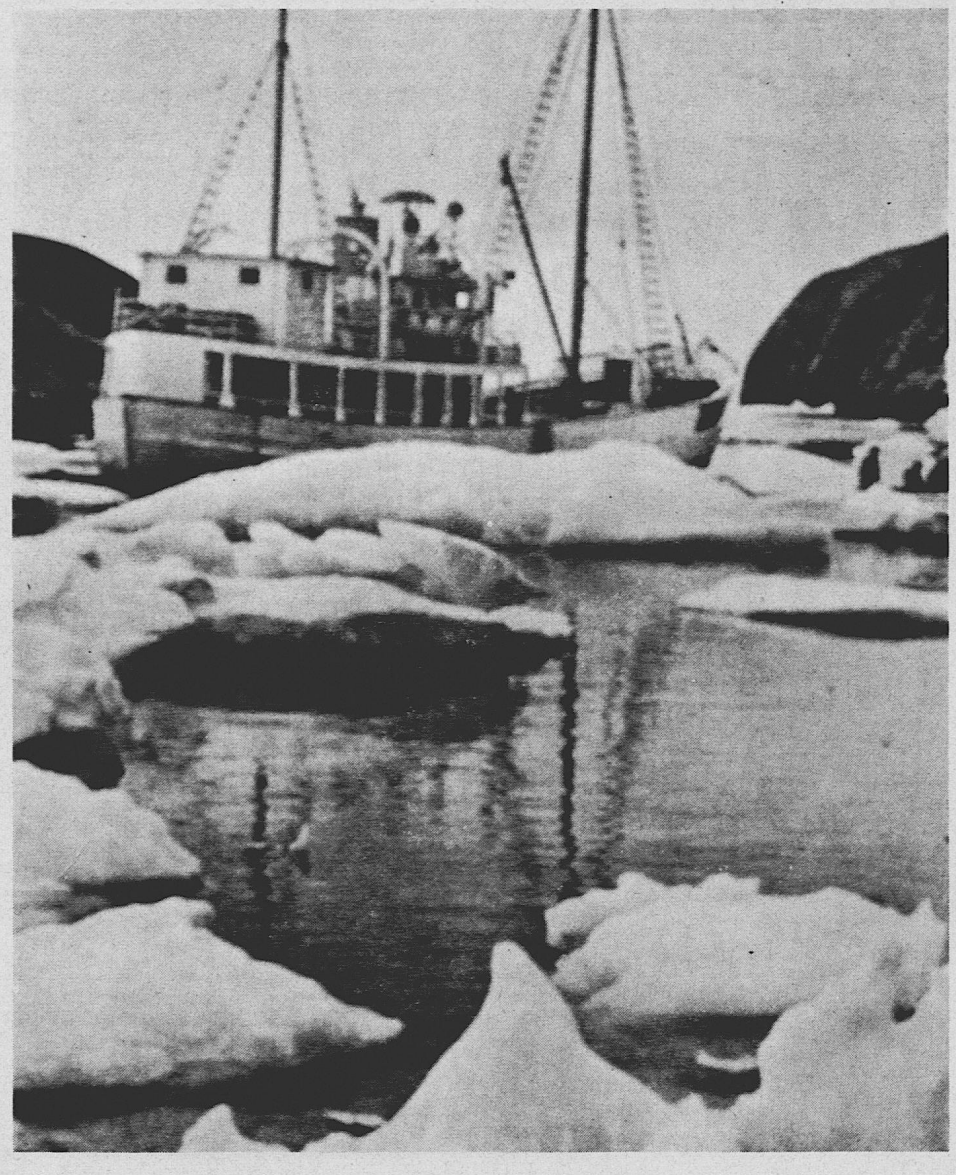
Kohle – ein Kraftstoff

Pressefreiheit oder Pressezensur

Zu den Werkheften sind Begleittexte mit Lernzielen und Vorbereitungshilfen für den Lehrer erhältlich.

Ein ausführlicher Prospekt, der über den genauen Inhalt der verschiedenen Thematischen Arbeitsreihen und das Format des verwendeten Bildmaterials orientiert, kann beim Horna-Verlag, 9500 Wil SG, bezogen werden.

(Diese Beilage «Stoff und Weg» ist 1976 von Peter Gasser redigiert worden)



Fotografien bieten vielfältige Arbeitsmöglichkeiten:

– Sie provozieren die Klasse zum Schülergespräch.

– Sie verlocken zu attraktiver Heftgestaltung.

– Sie zwingen zu klarer Formulierung.

– Sie motivieren zu stiller Auseinandersetzung.

– Sie fordern auf zum zeichnerischen, symbolhaften Gestalten.

– Sie eignen sich, weil sie grossformatig sind, für Darstellungen an der Moltonwand.

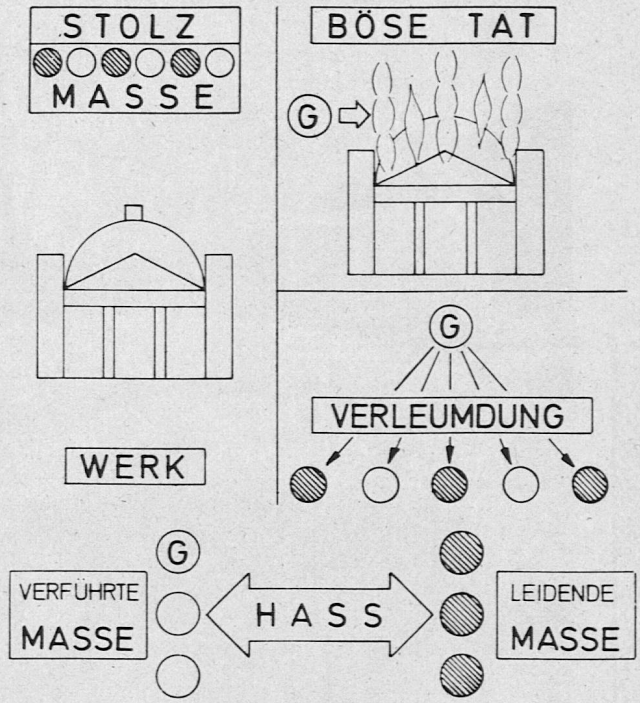
Mit Hilfe dieser Werkhefte kann die Zeitgeschichte zu Lebenskunde und Gesinnungsunterricht werden.

Das oben stehende Bild ist ein Ausschnitt aus einer Fotografie, die im Werkheft dreimal so gross ist.

van der Lubbe

Wer hat den Reichstag wirklich angezündet?

Hermann Göring



Diese Schülerarbeitshefte sind während der Vorbereitung und Durchführung von Weiterbildungskursen an der Seminarübungsschule Kreuzlingen entworfen worden.

Vorschau SLZ 18: Schulpraxisnummer mit Thema «Korbball», ferner einem kritschen Beitrag zum Thema «Ist das Ziel des Schulturnunterrichts der Wettkampf?»

Im Herbst erscheint eine «Schulpraxis»-Nummer, die Leben und Ideen Joh. Heinr. Pestalozzis Schülern näherbringen soll. J.

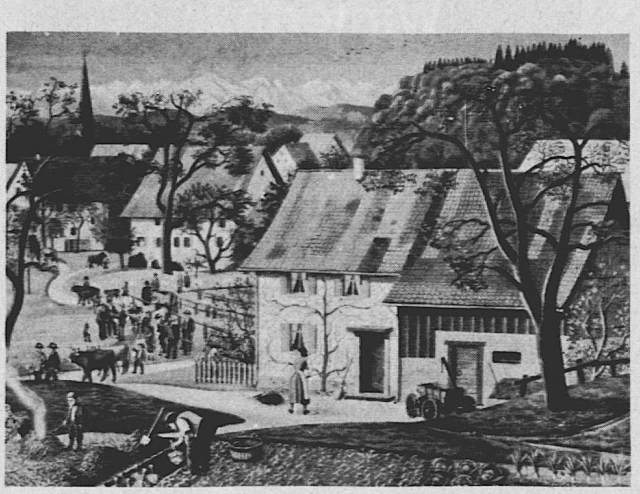
SSW: Jahreszeiten

Frühling, Bild 56

Kommentar von F. Brunner, F. Lehmann, H. Ribi-Brunner und H. Sutter

Inhalt:

- *Volkskundliches (Blumennamen)*
- *Gestaltungsmöglichkeiten*
- *Das Frühlingsbild auf der US*
- *Garten- und Landarbeiten im Frühling*
- *Das Frühlingsbild im Französischunterricht*



Herbst, Bild 59

Kommentar von A. Gassmann, E. Gunzinger, F. Lehmann und R. Schoch

Inhalt:

- *Bildbeschrieb (mit zahlreichen Aspekten des Herbstlebens)*
- *Das Herbstbild auf der US*
- *Das Herbstbild im Französischunterricht*
- *Bedeutung und Wesen der schweiz. Viehzucht*

Ebenfalls lieferbar ist Bild 93,
Sommerzeit an einem Ufergelände

Winter, Bild 62

Kommentar von E. Fromaigeat, J. G. Knutti und H. Stoll

Inhalt:

- *Bildbeschrieb*
- *Einsatz des Bildes in verschiedenen Fächern*
- *Besprechung im Französischunterricht*

SCHWEIZERISCHES SCHULWANDBILDERWERK SSW

Vertriebsstelle: Ernst Ingold + Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee. Tel. 063 5 31 01

Preise:

Jahresabonnement zu vier unaufgezogenen Bildern	Fr. 32.—
Nachbezüge von Einzelbildern für Abonnenten	Fr. 8.—
Bezüge für Nichtabonnenten	Fr. 9.50
ausführliches Kommentarheft zu jedem Bild	Fr. 3.60

Aufzugsarten (zuzüglich pro Bild)

mit Leinwandrand und Ösen (schulfertig)	Fr. 3.10
ganz auf Leinwand aufgezogen mit Ösen	Fr. 8.50

Den bebilderten Gesamtprospekt über alle noch lieferbaren Bilder stellt Ihnen die Vertriebsstelle gerne kostenlos zu.

Kommentarhefte durch den Verlag SLV (01 46 83 03) und die Vertriebsstelle E. Ingold + Co. AG, Herzogenbuchsee

SCHWEIZERISCHES SCHULWANDBILDERWERK EINE DIENSTLEISTUNG DES SLV

Schulverwaltung Winterthur

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir

einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin für den Schulpsychologischen Dienst

Aufgabenbereich:
Psychologische Abklärungen in Schul- und Erziehungsfragen, Beratung von Eltern und Lehrern bei unterrichtlichen oder erzieherischen Schwierigkeiten.

Anforderungen:
Abgeschlossene psychologische Ausbildung; Erfahrungen aus Unterrichtspraxis oder Mitarbeit in schulpsychologischem oder Kinderpsychiatrischem Dienst.

Geboten wird:
Ein gutes Arbeitsklima, ein eigenes Büro sowie zeitgemässe Arbeitsbedingungen (13. Monatsgehalt, gleitende Arbeitszeit).

Nähere Auskunft erteilt gerne der Leiter des Schulpsychologischen Dienstes, Herr F. von Wartburg, Telefon 052 84 55 36.

Anmeldungen sind erbeten an die Schulverwaltung Winterthur, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur.

Gemeindeschule Arosa

Wir suchen auf Schuljahrbeginn Mitte August 1977

1 Sekundarlehrer(in)

sprachlich-historischer Richtung

An unserer Sekundarschule unterrichten drei Sekundarlehrer unsere rund 60 Schüler.

Ein Spezialzimmer mit modernem Sprachlabor wurde im Januar bezogen.

Gemeindeeigene Wohnungen können zur Verfügung gestellt werden. Zeitgemässe Besoldung.

Interessenten wenden sich schriftlich mit den üblichen Unterlagen an den Schulratspräsidenten, Dr. med. K. Herwig, Poststrasse, 7050 Arosa, Telefon 081 31 27 28.

Kantonale Mittelschule Uri Altdorf

Auf den 29. August 1977 sind die folgenden Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle für Philosophie

evtl. in Ergänzung mit Religionsunterricht

1 Lehrstelle für Mathematik

Die Bewerber müssen sich über eine abgeschlossene akademische Bildung ausweisen können. Bevorzugt werden Personen mit pädagogischer und didaktischer Ausbildung und praktischer Lehrerfahrung. Auskünfte über die Anstellungsbedingungen erteilt das Rektorat (Tel. 044 2 22 42).

Anmeldungen sind bis zum 15. Mai 1977 an das Rektorat der Kantonalen Mittelschule Uri, 6460 Altdorf, zu richten.

Cham
Schulen – Stellenausschreibung

An der Oberstufe ist aufgrund bestimmter organisatorischer Massnahmen und aufgrund gegebener Schülerzahlen auf Beginn des neuen Schuljahres 1977/78 (22. August) je eine Stelle bei der Real- und Hilfsschuloberstufe neu zu besetzen. Wir suchen deshalb in die neue und vorzüglich eingerichtete Oberstufenschulanlage

1 Reallehrer(in)
1 Lehrer(in)

für die Hilfsschuloberstufe

Bei der zweiten Stelle ist heilpädagogische Ausbildung erwünscht, aber nicht Bedingung.

Bewerber, die im Kreis eines jungen, aufgeschlossenen und kollegialen Lehrerteams eine der obigen Schulabteilungen führen möchten, sind gebeten, ihre Anmeldung bis Ende April 1977 unter Beilage der üblichen Unterlagen dem Schulpräsidium, 6330 Cham, zuzustellen.

Für Auskünfte steht Ihnen das Rektorat (Telefon Geschäft 042 36 10 14, privat 042 36 15 14) gerne zur Verfügung.

Schulkommission Cham

Beilage
zur Schweizerischen Lehrerzeitung

3/1977

BUCHBESPRECHUNGEN

DER PROFESSIONELLE LEHRER

Holzapfel, Günther: Professionalisierung und Weiterbildung bei Lehrern und Ausbildern. Eine explorative Studie über Lehrer- und Ausbilderweiterbildung in Baden-Württemberg, Schriftenreihe der Arbeitsgruppe für empirische Bildungsforschung (Heidelberg), Bd. 18, 300 S. Beltz, Weinheim/Basel, Fr. 32.80.

Eziehungswissenschafter erhalten hier eine berufs- und bildungssoziologische Studie angeboten. Einerseits zeigt ein Konzept jene Qualifikationsmerkmale, die aus der Sicht des Soziologen den *«professionellen»* Lehrer oder Ausbilder ausmachen. Anderseits werden anhand empirischer Untersuchungen (Befragungen von 40 Lehrern und Ausbildern) Qualifikationsdefizite nachgewiesen und Folgerungen für die Weiterbildung abgeleitet.

Mit dem Konzept (Anforderungsprofil) steht und fällt die ganze Arbeit. Es sei hier aber müssig, ob Erziehungswissenschaft u. a. m. a priori bereit sind, dem Soziologen die Kompetenz einzuräumen, «Professionalisierung» zu definieren. Mit Sicherheit dürften Juristen Einwände machen. *«Professionalisierung»* heisst hier: zunehmende Autonomie des beruflichen Handelns und Entscheidens, und dabei ist die juristisch-bürokratische Anweisungsstruktur im Wege. Lehrer und Ausbilder verhalten sich *professionell,* wenn sie

- Einschränkungen des beruflichen Handelns als illegitim erkennen und dagegen vorgehen;
- sich in ihrem Berufsverhalten an ihren Kollegen orientieren und mit diesen eine egalitäre Kooperations- und Kommunikationsstruktur befürworten;
- sich – gegenüber Laien – als Fachleute fühlen, die sich auf die Interaktionswünsche der Klienten (Schüler, Eltern) einlassen;
- Erziehungswissenschaft als berufliches Fachwissen zur Autonomisierung des *Klienten* anwenden und deren individuelle Förderung als Hauptfaktor anerkennen, ferner eine einseitige Höherbewertung der Allgemeinbildung ablehnen, d. h. einseitige Selektionsfunktion der Schule verhindern;
- versuchen, auf Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten einen starken Einfluss auszuüben und
- Lehrer-Interessenvertretungen befürworten, die über Standesinteressen hinaus ihren Einfluss auf die Verbesserung der Organisationsstruktur der Schule und auf die Funktion der Bildungsinstitutionen geltend machen.

Pädagogische Autonomie wird möglich, wenn juristisch-bürokratische Anweisungen zugunsten von pädagogischen *Normen* weichen. Darin liegt Zündstoff und Konflikt gegenüber der Rechtsordnung und der Rechtstellung der Schule.

Die Befragungsergebnisse, die bei nur 40 Befragten niemals verallgemeinert werden können, zeigen ein diffuses Bild der Meinungen. Lehrer, denen die Schule «läuft», d. h. die in gutem Einvernehmen mit Behörden, Eltern und Schülern arbeiten können, fühlen sich in ihrer Autonomie wenig beschnitten. In unterschiedlichem Grad finden sich die oben erwähnten Forderungen von *«Professionalisierung»* in den Aussagen der Lehrer wieder; der Autor sieht darin deutliche Hinweise auf Defizite. Er glaubt in der teilweise nicht vorhandenen (z. T. auch nicht gewollten) Reflektionsfähigkeit der Lehrer und Ausbilder die Ursache, warum sie ihre Situation nicht erkennen und durchschauen und leitet daraus Weiterbildungsmöglichkeiten ab. Der Professionalisierungsgrad wird bei Lehrern etwas höher eingeschätzt als bei Ausbildern in innerbetrieblichen Systemen. Der Autor glaubt (S. 276), die vorhandenen Ergebnisse genügten, die Notwendigkeit einer Reform der Lehrer- und Ausbilderfortbildung und die Richtung der Reform aufzuzeigen.

Als Durchexerzieren eines soziologischen Instrumentariums ist diese Arbeit beispielhaft; als Angebot an die Erziehungswissenschaft genügt sie nicht, ehe Befragungsergebnisse mit grossen Populationen vorliegen. Schicksal und Pech für empirische Ermittlungen: Sie sind *Momentaufnahmen* und hier ausserdem noch unter dem Eindruck des Lehrermangels entstanden. Unter dem Gesichtspunkt des Lehrerüberangebots wären mit Sicherheit in weiten Teilen andere Antwortverhalten zu registrieren. Das Konzept selber dürfte heute ebensolchen Beschränkungstendenzen ausgesetzt sein. Dass in den letzten Jahren die Fachkompetenz hochgejubelt wurde, wird angesichts der sorgfältigen Definitionen deutlich. Man kann sich erst «Profi» nennen, wenn Fachkompetenz an einem Qualifikationsprofil kontrollierbar wird, mit anderen Worten: Fachkompetenz muss man beweisen, bevor man sich auf sie beruft! Hätte das Buch in letzter Konsequenz Erfolg, hätten Lehrer und Ausbilder die juristisch-bürokratische Schulhierarchie zu bestatten und sich den «pädagogischen Normen» zu unterziehen!

Fritz Hauser

> *Viele Lehrer wünschen sich mehr Kommunikation mit Kollegen, wollen aber nicht zulassen, dass ihre eigene Arbeitsweise von ebenso kompetenten Leuten, wie sie selbst sind, mitkontrolliert wird.*
>
> Aus Holzapfel: Professionalisierung . . .

LERNEN

Hunziker, Hans W.: Audiovisuelles Lernen und kreatives Denken, Theorie und Praxis der Lernplanung und av-Programmgestaltung. 176 S., ill, 15 S. Inserate, Fr. 38.—.

Dieses Buch «riecht» nach Philipps! Abgesehen vom begleitenden Werbeeffekt für firmaeigene und -fremde Produkte (Lerngeräte, AV-Programme, Sprachkurse o. ä.) ist es eine eindrückliche Schau für die Anstrengungen der *Bildungsindustrie,* die sich seit etwa zwei Jahrzehnten intensiv für die laufenden Forschungsergebnisse über Lehren und Lernen interessiert und selber Forschung betreibt, ehe sie produziert und verkauft.

Das Buch sei entstanden, weil die bestehenden Lerntheorien «nur sehr wenig zur Lösung praktischer Probleme» beitrügen (S. 9). In der Tat krempelt der Autor allerlei Bekanntes und Gesammeltes in eine gediegene Form um und präsentiert eine richtige *Instruktoren-Bibel* mit allem, was dazu gehört.

Was der Praktiker vor allem brauche, sei eine «zweckmässige Einteilung von verschiedenen Arten des Lernens, welche ihm erlaubt, im Studium der Lernplanung . . . Entscheidungen über Medien und Methoden zu treffen, und die Schwierigkeiten zu analysieren, die der Lernende zur Erreichung des Lernziels überwinden muss» (S. 11). Angeboten wird ein «4-Speicher-Modell», auf dem eine «Hierarchie von 16 verschiedenen Lernleistungen» aufgebaut ist, speziell für die Besonderheiten des audiovisuellen Lernens.

Das Bemühen, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und nicht Ausdrücke zu verwenden, welche nicht zum vorneherein eine Analogie zu technischen Abläufen nahelege, bleibt allerdings über weite Teile des Buches blosse Absichtserklärung. Es ist geradezu eine vorzügliche Vorführung, wie ein Mensch (und seine Systeme) beim Lernen funktioniert. Auch die tiefenpsychologisch oder gruppendynamisch orientierten Aspekte, wie auch die des kreativen Lernens, vermögen nicht darüber hinwegzutäuschen, dass hier ein Menschenbild zur Grundlage wird, wie es in den Zeitgeist passt.

Der Mensch als Lerner ist – fast wie ein Apparat – steuerbar; ja, er muss steuerbar werden, sollen die Produkte und Programme (die als Ergebnisse der Forschung dem Menschen als Lernhilfen zurückgegeben werden) nützlich sein. Die instrumentelle Benützung von Lernmedien vielfältigster Art ist ein Geschenk unserer Zeit und eine kaufbare Möglichkeit für jeden Lernwilligen. Doch – in bewusster Verkehrung gesagt – sind Medien unnütz, wenn sich der Mensch nicht ihren Gesetzen unterwirft und an ihre Systeme anzapfen lässt. Stark

selbstbezogenen und technologiefeindlichen Instruktoren wird diese Redensweise gefallen; aber gerade sie sollten sich dieses Buch vornehmen. Es ist nämlich eine mustergültige Demonstration, wie Lernprozesse optimaler gemacht werden können und wie der Akzent auf Lernen (nicht Lehren) gelegt werden soll.

Das – dem Wortgebrauch zu entnehmen – für Erwachsenenschulung geschriebene Werk ist ein Repräsentant für die Emanzipierung einer selbständig gewordenen betrieblichen Schulung (vgl. auch die Referenzenliste der am Buch beteiligten Instanzen und Personen, S. 5). Für die Bereiche der Volks-, Mittel- oder Berufsschule ist es eine Herausforderung, sich ähnlich eine eigene Identität zu entwickeln, ohne sich den Denk- und Lernweisen der Erwachsenenwelt und der Privatwirtschaft zu verschliessen oder sie unreflektiert zu übernehmen.

Vielleicht vermag dieses Buch zu helfen, das *bayrische Kartoffelsyndrom zu verdeutlichen*, nämlich, Kartoffeln zu essen, weil es gerade ein gutes Kartoffeljahr gab, hier: Medien, um der gerade vorhandenen Medien willen einzusetzen!

Trotzdem: Das Buch «riecht» nach Philipps! Und das soll ein Kompliment sein.

impi

KRUPSKAJA

Baumann, Ulrich: Krupskaja zwischen Bildungstheorie und Revolution. Beltz-Verlag, Weinheim/Basel, 255 S., Fr. 48.10.

Wer das Schicksal der Nadežda Konstantinova Krupskaja studiert, sieht hinter die Kulissen der spannungsreichsten Epoche russischer Geschichte zwischen 1890 und 1939. Ulrich Baumann kommt das Verdienst zu, die erste zusammenhängende Darstellung vom Leben und Werk der Frau und Lebensgefährtin Lenins zu veröffentlichen:

Von Vater und Mutter in bescheidenen Verhältnissen frei und auf Ideen bezogen gefördert, ohne Verbot und Drill gross geworden, erscheint sie als Idealistin reformpädagogischer Ausprägung: fest im Glauben an die Wissenschaft, an die Machbarkeit besserer Verhältnisse, engagiert an der Steigerung der Lebensumstände aller zu kurz Gekommenen. Sozialutopische Interessen nährten sich an Ideen Rousseaus, Pestalozzis, Owens, Tolstois. Tief dringt sie in das Gedankengut von Marx ein, liest 1893 Lenin, trifft ihn 1894, wird Mitarbeiterin, Konspirantin und, in der Verbannung (1898), seine Gattin. Ein umfangreiches pädagogisches und politisches Œuvre profilierte sie – mindestens während der Phase, da sie mit Lenin unbestrittene Autorität war. Sie konnte es sich leisten, den erfolgreichen Pädagogen Makarenko, den Offizier und Drillmeister der Gorki-Kommune, aus reformerischem Abscheu heraus zu tadeln: «Weiter darf man nicht gehen, Genossen. Das ist nicht nur eine bürgerliche Schule, das ist eine Sklavenschule, eine Feudalschule, und wenn dies auch ein Einzelfall ist, so muss man doch umsichtig dagegen kämpfen.» Ihre Ideale der polytechnischen Bildung und Erziehung, der Frauenemanzipation, der Überwindung des Analphabetismus in allen Schichten und die Befreiung der Kinder von ausbeuterischer Arbeit standen für sie fraglos über der paramilitärischen Abrichtung Jugendlicher. Die Geschichte wird ihr unrecht geben: Makarenko wird Chefpädagoge Stalins, Krupskaja tritt in Opposition zu Stalin (vor dessen «unermesslicher Macht» Lenins «Testament» warnt), und schliesslich wird sie – der vulgäre Ausdruck entspricht der Grausamkeit des Geschicks – «fertig gemacht», bis sie Lobeshymnen auf Stalin von sich gibt. – Dies alles erfasst Baumann im Detail, ohne den grossen Bogen zu verlieren, mit seinem vielseitigen, aufschlussreichen Werk.

Unbegreiflich, dass sich der Verfasser durch die veraltete Art des Zitierens selber schadet; man ärgert sich, wenn man im erfreulich reichen Anmerkungsteil nur

Neueingänge

Besprechung ohne Verbindlichkeit vorbehalten

Pädagogik, Psychologie

Goldschmidt: Pestalozzis unvollendete Revolution, 108 S., Novalis ● **Näf: Pädagogisch-psychologische Fortbildung von Mittelschullehrern des Kantons Luzern,** 149 S. ● **Müller: Besinnung auf Pestalozzi,** 158 S., Novalis ● **Riedler (Hrsg.): Was tue ich, wenn . . . Disziplinierung oder Erziehung?** Fallberichte aus dem Schulalltag, 86 S., Oldenbourg ● **Riedler (Hrsg.): Was tue ich, wenn . . . Konfliktfälle aus dem Schüleralltag,** 126 S., Oldenbourg ● **Lissmann: Schulleistung und Schulangst,** 300 S., Beltz ● **Bretscher u. a.: Gespräch und Information, zum Kommunikationsverhalten junger Schweizer,** 330 S., Sauerländer ● **Ritzel (Hrsg.): Alkohol, Tabak und Drogen im Leben des jungen Mannes,** 150 S., Karger ● **Weidmann: Das Drogenverhalten von Basler Schülern,** 124 S., Basel ● **Jahnke: Familie/Schule,** 142 S., Schöningh ● **König (Hrsg.): Beruf-Industrie, Sozialer Wandel,** Bd. 8, 354 S., dtv. ● **Nissen/Specht (Hrsg.): Psychische Gesundheit und Schule** 176 S., Luchterhand ● **Körner: Vorurteilsbereitschaft und autoritäres Verhalten,** 165 S., Metzler ● **Heymann/Karcher (Hrsg.): Das Scheitern der Hochschulreform,** Fallstudie zur Gesamthochschulplanung in Baden-Württemberg 1968 bis 1975, 258 S., Beltz. ● **Kidder/Stewart: Vorurteile.** Zur Sozialpsychologie von Gruppenbeziehungen, 158 S., Beltz. ● **Fend u. a.: Sozialisationseffekte der Schule.** Soziologie der Schule II, 502 S., Beltz. ● **Koch (Hrsg.): Altruismus und Aggression.** Das Feldexperiment in der Sozialpsychologie I., 175 S., Beltz ●**Huber: Neue Kräfte durch Meditation.** Ein Kassetten-Lehrprogramm mit Konzentrations- und Sammlungsübungen zum Selbsttraining meditativer Techniken, 64 S., Heyne ● **Döbrich u. a.: Lehrerbesoldung im internationalen Vergleich,** 228 S., Beltz ● **Specht u. a.: Erfahrungen mit der Schule,** 133 S., Beltz ● **Muth u. a.: Schulversuche zur Integration behinderter Kinder in den allg. Unterricht, Heft 6,** 245 S., Westermann ● **Arnhold: Texte zur Schulpsychologie und Bildungsberatung,** 262 S., Westermann ● **Dietze: Von der Schulanstalt zur Lehrerschule** (Bd. 3), 366 S., Westermann ● **Mieskes: Jenaplan und Schulreform,** 133 S., Finken ● **Bender: Verborgene Wirklichkeit.** Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie, 266 S., dtv ● **Burkolter: The Patronage System. Theoretical Remarks,** 53 S., Basel ● **Schnitzer u. a.: Schwerpunkt: Schülerverhalten – Lehrerverhalten,** 141 S., Oldenbourg ● **Drescher/Hurych (Hrsg.): Innere Differenzierung,** 141 S., **Lehrer- und Schülerverhalten,** 93 S., Wolf ● **Erwachsenenbildung in der Schweiz** (Hrsg. von der Schweiz. Vereinigung für Erwachsenenbildung/SVEB), 292 S., Huber ● **Dichanz/Mohrmann: Unterrichtsvorbereitung,** 178 S., Klett ● **Sharan S. und Y: Gruppenzentrierter Unterricht,** 180 S., Klett ● **Jahnke: Motivation in der Schulpraxis** 124 S., Herder ● **Fackelmann: hören und üben,** 1+2. Materialien zur akustischen Wahrnehmungsdifferenzierung für Legastheniker, Lehrerausgabe, 93/71 S., Oldenbourg ● **Signer: Verhaltenstraining für Lehrer,** 232 S., Beltz ● **Schräder: Schüler lernen Lernen,** 146 S., Beltz ● **Zifreund (Hrsg.): Training des Lehrverhaltens und Interaktionsanalyse,** 832 S., Beltz ● **Ribbert: Jugendrecht – Jugendhilfe,** 2. Teil: Gesetzestexte, 399 S., Schöningh

Fremdsprachen

Bayer: Lateinische Wortkunde, 436 S., Buchner/Lindauer/Oldenbourg ● **Halm: Spanisch für Sie,** Grammatik, 214 S., Hueber ● **Hoffmann: Lebendiges Englisch I,** 181 S., Hueber ● **Musman: Five Playlets,** 57 S., Schöningh ● **Broughton: Teste Dein Englisch,** Stufe 1–3, 208/222/224 S., Langenscheidt ● **Calmann: A Week in Wells,** 28 S., Schöningh ● **Platon: Gorgias,** Erläuterungen, 164 S., Schöningh ● **Figge/Matteis: Sprachvergleich Italienisch - Deutsch,** 125 S., Schwann.

Deutsch, Literatur

Jung (Hrsg.): Bilderbogengeschichten Märchen, Sagen, Abenteuer, 240 S., dtv ● **Geissler (Hrsg.): Ein literarisches Arbeitsbuch für Schulen,** 288 S., Oldenbourg ● **Fassmann (Hrsg.): Die schönsten Liebesbriefe der Weltliteratur,** 178 S., Heyne ● **Neruda: Kleinseitner Geschichten,** 286 S., Heyne ● **Hermlin (Hrsg.): Deutsches Lesebuch, Von Luther bis Liebknecht,** 577 S., Hanser ● **Gorki: Drei Menschen, Die Mutter,** 683 S., dtv ● **Sophokles: Die Tragödien,** 369 S., dtv ● **Gewehr: Lexematische Strukturen.** Zur Didaktik der Wortfeldtheorie und der Wortbildungslehre, 105 S., Ehrenwirth ● **Popp: Der Bestseller,** 96 S., Oldenbourg ● **Popp: Autor und Vermittler,** 88 S., Oldenbourg ● **Roth: Tarabas,** 192 S., Heyne ● **Assheuer/Hartig: Aufbau einer Schulgrammatik auf der Primar- und Sekundarstufe,** 228 S., Schwann ● **Haushofer: Moabiter Sonette,** 124 S., dtv ● **An-Ski: Der Dibbuk,** Dramatische jüdische Legende, 154 S., dtv ● **Stendal: Rosa und Grün,** 167 S., dtv. zweisprachig ● **Timmermans: Bauernpsalm,** 128 S., dtv ● **London: Das Feuer im Schnee,** 147 S., dtv ● **Andersch u. a.: Deutsche Erzählungen,** 155 S., zweisprachig, Italienisch - Deutsch, dtv ● **Stifter: Der Nachsommer,** 757 S., dtv ● **Krüger: Zeitgelächter.** Ein deutsches Panorama, 174 S., dtv ● **Balzac: Glanz und Elend der Kurtisanen,** 630 S., dtv ● **Huxley: Parallelen der Liebe,** 333 S., dtv ● **Bukowski: Der Mann mit der Ledertasche,** 164 S., dtv ● **Müller (Hrsg.): Texte für den Deutschunterricht,** 208 S., Oldenbourg ● **Hülse (Hrsg.): Literarisches Arbeitsbuch für Schulen,** 7.–10. Schuljahr, 280/280/280/279 S., Oldenbourg.

mühsam zurecht kommt. Wer etwa die Anmerkung 373 auf Seite 242 liest («vgl. Anweiler, Oskar, a.a.O., S. 1»), der muss sage und schreibe 45 Seiten weit über Dutzende ähnlicher unselbständiger Bezeichnungen «a.a.O.» zurückblättern, bis er endlich den genauen Titel von Anweilers Arbeit auf S. 197 in der Anmerkung 3 versteckt auffindet. *H. P. Müller*

HEIMKINDER

Andreas Mehringer: Heimkinder. Gesammelte Aufsätze zur Geschichte und zur Gegenwart der Heimerziehung. 206 S. Ernst Reinhardt, Basel, Fr. 18.50.

Der Verfasser hat viele Jahre lang das Münchener Waisenhaus geleitet und wirkte bahnbrechend für die gesamte Heimerziehung, indem er – im Kampf gegen grosse Widerstände – aus einer *Anstalt* ein wirkliches *Heim* für Kinder machte und u. a. nach 1945 als erster die Familiengruppen einführte. Er setzt sich bis heute mit nimmermüder Beharrlichkeit für eine *menschlichere* Erziehung ein, nicht zuletzt seit 27 Jahren als Schriftleiter der führenden sozialpädagogischen Fachzeitschrift in der BRD, *Unsere Jugend.*

Sein neues Buch über Heimkinder vermittelt nicht nur die reichen Erfahrungen eines wahrhaft begnadeten Erziehers an die Praktiker der Heimerziehung, sondern spricht auch vieles aus, was jeden angeht, der überhaupt mit Kindern zu tun hat. Andreas Mehringer hat eine besondere Gabe, die grundlegenden einfachen Notwendigkeiten in der Erziehung immer wieder in neuen Zusammenhängen aufzuweisen und in erfrischender Unkompliziertheit treffsicher auszusagen. Inmitten der Berge von theorieüberfrachteter, durch Fachphrasen aufgeplusterter pädagogischer Literatur bringt Mehringer den Mut auf, ganz schlicht, aber eindringlich zu den verschütteten Quellen aller wahren Erziehung zu führen – hellwach beobachtend, offen kritisierend, hilfreich ermutigend. Das Buch bedarf eigentlich keiner besonderen Empfehlung, denn der Name Andreas Mehringer ist schon eine. *Gertraud Kietz*

ZUM CURRICULUM DES KINDERGARTENS

Curriculum-Materialien für Vorschule und Eingangsstufe. Bd. I: Ziele, Prinzipien und übergreifende Lernfelder (271 S.); Bd. II: Ästhetische Erziehung, Musik und Bewegung (175 S.); Bd. III: Mathematisches Denken, Natur und Technik (229 S.). Beltz, Weinheim/Basel, zus. Fr. 54.90.

Die drei Bände sind aus einer Arbeit zur Entwicklung eines Curriculums für die Vorschule und Eingangsstufe in Hamburg entstanden. Sie wollen die Arbeit theoretisch besser fundieren und praktische Hilfe durch konkrete Modelle geben. Am Werk sind verschiedene Verfasser beteiligt.

Die einzelnen Teilgebiete sind klar gegliedert; so ist es ein leichtes, das zu finden, was man in seiner Arbeit gerade nötig hat. Da die praktischen Modelle nicht als starre Lerneinheiten gedacht sind, ist man in der Gestaltung der eigenen Kindergartenarbeit völlig frei.

Das umfangreiche Werk zeigt, dass wir in der Arbeit im Kindergarten ohne Planung nicht mehr auskommen, wollen wir die

> *Lernen (im Sinne einer Leistung) ist eine Veränderung von Speicherinhalten, welche sich daran erkennen lässt, dass Ziele mit geringerem Aufwand erreicht werden . . . Affektives oder soziales Lernen ist eine Veränderung von Speicherinhalten, welche sich daran erkennen lässt, dass sich die Ziele einer Person verändern . . . Intelligenz könnte man demnach als die Fähigkeit definieren, Speicherinhalte umzuformen, zu verschmelzen, zu kombinieren und abzurufen.*
>
> Aus Hunziker: Audiovisuelles Lernen

Möglichkeiten und den Auftrag des Kindergartens nutzen.

Die Bücher geben eine Fülle von Anregungen, denen grundsätzliche Überlegungen vorangestellt sind. Zwar muss man sich in die curriculare Sprache einlesen, doch lässt die Lektüre des vorliegenden Werkes unsere Arbeit im Kindergarten in einem neuen Licht sehen. Die drei Bände sind zum Studium sehr zu empfehlen!

baumann

ZUR GESCHICHTE DES SCHULWESENS

Hätfliger, Alois: Schultheiss Eduard Pfyffer – Förderer des Luzerner Schulwesens. 443 S. Bezug: Archiv des Historischen Vereins der V Orte, Zentralbibliothek Luzern. Fr. 25.—.

Das als Dissertation entstandene Werk ist weniger eine Biographie von Eduard Pfyffer als vielmehr eine mit grosser Akribie verfasste Geschichte des Luzerner Schulwesens in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts, der Zeit der Helvetik, Mediation und Restauration. Das Buch verdient aber auch jenseits der Kantonsgrenzen weite Beachtung: Es zeigt gleichsam exemplarisch die soziale und finanzielle Stellung des Lehrers, der während einiger Jahre nicht einmal stimm- und wahlfähig war, oder schildert den Kampf um Bewilligung für Lehrerkonferenzen «zum Zweck der Fortbildung der Schulmeister». Der Autor befasst sich mit der Reform der Lehrerausbildung und der Neugestaltung der Stundentafel an den höheren Schulen Luzerns. Wen wundert es, dass die Gymnasialreform 1821 die Lehrerschaft in zwei Parteien spaltete und schliesslich scheiterte? Die umfangreiche Studie, die klar gegliedert ist und sich fliessend liest, wird daher nicht nur den Spezialisten fesseln, sondern jeden Lehrer, der seinen Standpunkt historisch fundieren will. *-rr*

ANREGUNGEN FÜR DEN DEUTSCHUNTERRICHT

Albrecht, Dietrich: Curriculumelemente für den Deutschunterricht im 5./6. Schuljahr. 184 S. Beltz, Weinheim/Basel., Fr. 18.20.

Diese vorzügliche Schrift aus der Reihe *Beltz praxis* bietet viele Anregungen für den Schulalltag. Sie ist klar gegliedert in fünf Lehrgänge:

Im *ersten Teil* begegnen uns viele bekannte Bilder und Bildfolgen. Sie sollen den Schüler anregen, solche Vorlagen zu versprachlichen. Sie sind meist stufengemäss und relativ einfach zu durchschauen. Anspruchsvoller sind Bildfolgen, in denen die Reihenfolge der Bilder vertauscht oder eine wesentliche Szene ausgelassen wurde oder auch solche, bei denen sich das Kind bemühen muss, seelisches Geschehen differenziert aufzufassen. Ziel wäre es also, visuell Aufgenommenes in eine angemessene Sprachform zu übertragen.

Im *zweiten Teil* soll das Kind – meist anekdotisch-pointierte – Kurztexte analysieren. Die Deutung von verschlüsselten Äusserungen ist sicher eine reizvolle Aufgabe, die auch als Stillarbeit oder in Gruppen gelöst werden kann.

Der *Lehrgang 3* trägt den Untertitel *Handlung in Texten.* Der Schüler soll zunehmend genauer erkennen und beschreiben lernen, wodurch Handlungsabläufe bestimmt sind. Er kann das beispielsweise üben, indem er zu angefangenen Geschichten eine passende Fortsetzung findet. Klar formulierte Fragen oder Impulse helfen ihm dabei. Ein andermal gilt es, Überflüssiges, das den zügigen Ablauf einer Geschichte aufhält, wegzustreichen.

«Wie man mit Hilfe der Sprache das Denken und Tun anderer beeinflussen kann» lautet die Überschrift des *vierten Lehrgangs.* Anhand praktischer Beispiele soll der Schüler herauslesen, was eine Person durch ihre Äusserungen erreichen will, erkennen, welche sprachlichen Mittel es gibt, um jemanden zu beeinflussen, selber erproben, wie er durch eigene Darstellung von Sachverhalten auf andere einwirken kann.

Im *fünften Abschnitt* gilt es, mit Hilfe der Sprache zu ordnen und zu werten.

Die einzelnen Kapitel sind bereichert mit unterrichtspraktischen Überlegungen und methodischen Hinweisen. Verschiedentlich werden geeignete Zusatztexte erwähnt. Mehrmals findet man Hinweise zur Korrektur und Bewertung von Schülerarbeiten sowie Vorschläge für Lernerfolgskontrollen. Damit der Lehrer beim Erstellen von Arbeitsvorlagen entlastet wird (und dabei auch nicht mit dem Copyright in Konflikt gerät), hat der Verlag 78 Kopiervorlagen als Einzelblätter zum besprochenen Lehrerhandbuch herausgegeben! *fre*

VERFEHLTE LATEINISCHE COMICS

Missfeldt, Wulf: Comics zur Analyse lateinischer Sätze. 39 S. Schöningh, Paderborn, Fr. 2.30.

Kein Sprachlehrer wird das Problem des Übersetzens, des Einstiegs in die Lektüre, unterschätzen. Verschiedene Möglichkeiten bieten sich dafür an: Satzanalyse, wortwörtliches Übersetzen, natürliche Lesemethode, Wortblockmethode, verstehendes Lesen, kombinierte Verfahren. Dass man sich immer weiter darum bemüht, bisherige Verfahren ausbaut, auch neue Wege sucht, ist richtig.

Im vorliegenden Heft wird die Wortblockmethode vorgestellt. Sie beruht auf der Erkenntnis, dass ein lateinisches Satzgefüge nicht aus locker aneinandergereihten Einzelwörtern besteht, sondern aus festgefügten sinnvollen Wortgruppen, die man «Wortblöcke» nennt (Gliedsätze, Adverbiale, Aci, Gerundiv- und Partizipialkonstruktionen). «Als Lernmaterial dienen lat. Originaltexte mit relevantem Inhalt und echter Wortstellung. Eine entscheidende Hilfe für den Schüler gibt dieses Heft dadurch, dass der lat. Text illustriert ist. (. . .) Dadurch

Neueingänge Teil 2

Vor- und Grundschule, Sachunterricht

Höltershinken (Hrsg.): Frühkindliche Erziehung und Kindergartenpädagogik, 240 S., Herder ● **Gössmann: Sätze statt Aufsätze.** Schriftliches Arbeiten auf der Primarstufe, 170 S., Schwann ● **Drescher/Hurych: Sachunterricht der Sekundarstufe 1,** Bd. 9, 125 S., Wolf ● **Seidl u. a.: Rollenspiele für Grundschule und Kindergruppen,** 307 S., Bayerischer Schulbuch-Verlag ● **Ridgway/Lawton: Familiengruppen im Primarstufenunterricht,** 142 S., Luchterhand ● **Halbfas u. a.: Neuorientierung des Primarbereichs,** Bd. 6, Spielen, Handeln und Lernen, 214 S., Klett ● **Beiträge zur Kinder- und Jugendliteratur,** hg. vom Kuratorium sozialistischer Kinderliteratur in der DDR, 130 S., Kinderbuchverlag ● **Weber: Rechtschreibtraining Sachdiktat,** Heft 3, Schwierigkeitsstufe II, 72 S., Hirschgraben ● **Schwedes (Hrsg.): Lernziele / Erste Erfahrungen,** Naturwissenschaftlicher Unterricht Primarstufe, Bausteine für ein offenes Curriculum, 124 S., Klett ● **Plickat: RS Programm, Rechtschreibung** in der Grundschule mit Lehrerbegleitheft, pro Heft je 32 S., Beltz.

Geschichte, Philosophie

Bodmer: Chroniken und Chronisten im Spätmittelalter, 112 S., Francke ● **Fürnrohr (Hrsg.): Ansätze empirischer Forschung im Bereich der Geschichtsdidaktik,** 343 S., Klett ● **Steinbach: Didaktik der Sozialgeschichte,** 304 S., Klett ● **Pfister:** Die Einbürgerung der Ausländer in der Stadt Basel im 19. Jahrhundert, 487 S., Reinhardt. ● **Hartau: Metternich in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten,** 156 S., Rowohlt ● **Haythornthwaite:** Uniformen und **Schlachten 1815–1850,** 208 S., Heyne ● **Zürcher Bürger-Buch** (Hrsg. von der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich) Lehrmittelverlag Zürich ● **Meyer: Das Castel Grande in Bellinzona.** Bericht über die Ausgrabungen und Bauunternehmungen, 158 S., Walter ● **Zahn: Die letzte Epoche der Philosophie.** Von Hegel bis Habermas mit Texten, 512/168 S., Klett.

> *Produktives, d. h. kreativ-schöpferisches Denken ist ... immer zu einem gewissen Grade asozial.*
>
> Aus Hunziker: Audiovisuelles Lernen

Mathematik, Chemie, Physik

Leppig (Hrsg.): Neue Aspekte zum Mathematikunterricht der Sekundarstufen I+II, 176 S., Schöningh ● **Binz: Komplexe Zahlen,** 145 S., Orell Füssli ● **Hildenbrand: Chemie der Kunst- und Farbstoffe,** 128 S., Herder ● **Herder Lexikon: Weltraumphysik,** 240 S., Herder ● **Werner u. a.: Probleme der praktischen Mathematik, eine Einführung,** 167 S., Schwann, Bd. 2 ● **Hafner: Einführung in die Organische Chemie.** Unter besonderer Berücksichtigung der Biochemie, 80 S., Schroedel.

Biologie, Sexualerziehung

Schaefer (Hrsg.): Wachsende Systeme, 239 S., Westermann ● **Westphal (Hrsg.): Normiertes Abitur?** 200 S., Westermann. ● **Furch: Experimentelle Physiologie,** 185 S., Diesterweg ● **Biener: Pädagogische Sexual-Medizin,** 100 S., Habegger ● **Wegmüller: Pflanzenkunde mit Lehrerhandbuch,** 232/176 S., Haupt ● **Walter: Amphibien unserer Heimat,** 78 S., Naturforschende Gesellschaft SH ● **Aktuell 5/76, Arbeitshefte für den Unterricht an der Oberstufe:** Kind – Mann – Frau, 40 S., Lehrmittelverlag St. Gallen. ● **Grzimek: Auf den Mensch gekommen,** 544 S., Heyne ● **Illies: Zoologie des Menschen,** 191 S., dtv ● **Reimer: Müllplanet Erde,** 217 S., Hoffmann+Campe ● **Portmann: Heilkräfte der Naturkunde für unsere Bildung,** 38 S., Comenius ● **Chinery: Insekten Mitteleuropas,** 389 S., Parey ● **Hansch-Mock: Deutschschweizerischer Kalender des 19. Jahrhunderts als Vermittler schul- und volksmedizinischer Vorstellung,** 413 S., Sauerländer ● **Woltersdorf: Die Schöpfung war ganz anders,** 296 S., Walter ● **Frommelt/Rutz: Materialien für die Gesamtschule, Biologie 1,** 7./8. Schuljahr, 115 S., Diesterweg ● **Garms: Lebendige Welt,** Neuausgabe Biologie 2 R/Gy, 7./8. Schuljahr, 240 S., Westermann

> *Ein objektives Mass für die Güte der Gestaltung (von Lernschritten) liegt lediglich in den Ergebnissen des Schlusstests.*
>
> Aus Hunziker: Audiovisuelles Lernen

Geographie, Wirtschaft

Hasse: Umweltschäden als Thema des Geographieunterrichts, 103 S., Beltz ● **Gmür: Stadt als Heimat,** 144 S., Niggli ● **Barker: Geographie in der Grundschule,** 153 S., Klett ● **Windhorst: Die Waldländer der gemässigten Zonen,** 48 S., Schöningh ● **Osnabrücker Projektgruppe: Stadt im Unterricht,** 208 S., Klett ● **Zeller: Graubünden, Land der Gegensätze,** 212 S., Neue Schweizer Bibliothek ● **Gabler: Praktisches Kaufmannswissen, 4 Bde.,** 384/397/336/319 S., Heyne ● **Eick: Wirtschafts-Quiz,** 108 S., Heyne ● **Windhorst: Freie Marktwirtschaft Zentralverwaltungswirtschaft.** Eine Einführung in die Grundlagen der Wirtschaftsordnung, 49 S., Schöningh. ● **Meissner/Vetter: Grossräumige Bewegungsvorgänge auf der Erde,** 35 S., Schöningh ● **Harrer: Unter Papuas,** 389 S., Umschau ● **Berghofer/Glavanits: Mein Vaterland Oesterreich,** 137 S., Oesterreichischer Bundesverlag ● **Himmelstoss/Jahn: Erdkunde 7.,** Schülerjahrgang, 98 S., Schöningh ● **Stierlin, H.: Isfahan,** 200 S., Atlantis

Religion

Oser/Appesbacher/Furrer: Mit Gott leben, Arbeitsheft und Lehrerheft, 31/35 S. ● **Rothbucher: Tod und Auferstehung – Christi,** Arbeits- und Lehrerheft, 36/64 S. ● **Moser u. a.: Ordensleben,** Arbeits- und Lehrerheft, 31/40 S., Benziger ● **Wagner: Lose, luege, gstalte,** 48 S., B. Haller ● **Wagner: Nume e Schafhirt,** 11 S., B. Haller

> *In der beruflichen Aus- und Fortbildung für Lehrer kommt es darauf an, das Bewusstsein für die restriktiven Bedingungen von Gesetzen und Verordnungen für pädagogische Autonomie zu schärfen, da die bestehenden gesetzlichen Normierungen für den Lehrer eine Einschränkung seines pädagogischen Handelns bedeuten.*
>
> Aus Holzapfel: Professionalisierung ...

soll erreicht werden, dass die Situationsganzheit des Satzes vom Schüler bereits visuell erfasst wird, bevor er ihn im formalkognitiven Übersetzungsvorgang exakt erarbeitet.»

Auch wenn man Bildmaterial im Sprachunterricht durchaus befürwortet, die dümmlichen Zeichnungen zu den einzelnen Episoden (aus Petron, Horaz, Caesar, Seneca, Phaedrus und Tacitus) und die überaus zahlreichen überflüssigen, ungeschickten oder gar falschen Wortanmerkungen verleiten den Rezensenten zur Frage «quousque tandem?» Schätzt der Verfasser Lehrer und Schüler so tief ein, dass sie nur mit solch primitiven Mitteln zum Verständnis eines lat. Textes gelangen können? Für ernsthafte Lateinschüler ist dieses Heft eine Beleidigung.

Joh. Baumgartner

REISE IN DIE VERGANGENHEIT NEU BEARBEITET

Ebeling, Hans / Birkenfeld, Wolfgang: Die Reise in die Vergangenheit. Ein geschichtliches Arbeitsbuch.
Bd. 1: Von fernen Zeiten. 152 S., Fr. 8.80; Bd. 2: Aus Mittelalter und Neuzeit. 192 S., Fr. 11.30; Bd. 3: Das Werden der modernen Welt. 192 S., Fr. 11.30; Bd. 4: Geschichte und Politik in unserer Zeit. 240 S., Fr. 15.50. Westermann, Braunschweig.

Das seit Jahren bewährte Geschichtswerk von Hans Ebeling liegt in einer umfassenden Neubearbeitung durch Wolfgang Birkenfeld vor. Abgesehen von den Neuerungen, die Format, Satzspiegel und Illustrationen betreffen, ist vor allem die *Lehrerausgabe* völlig neu gestaltet worden, indem an die Stelle des bisherigen Lehrerhefts das Prinzip der «Seitenkonfrontation» getreten ist, was bedeutet, dass jeder Seite des Schülerbandes eine eigene Lehrerseite gegenübergestellt worden ist.

Die *Schülerbände* tragen nach wie vor den Charakter eines Arbeitsbuches, wobei die Arbeitsvorschläge sogar noch erweitert worden sind. Entsprechend sind auch die Arbeitshinweise und Informationen für den Lehrer ausgebaut worden.

Zu Recht verzichtet auch die Neubearbeitung auf das Leitfadenprinzip zugunsten der Schwerpunktbildung: Statt geschlossener Abläufe *der* Geschichte bringt das Werk vielmehr einzelne Bilder *aus* der Geschichte. Die Aufgliederung ist dabei so klar gestaltet, dass sie es dem Lehrer ermöglicht, unter den Kapiteln, ja sogar unter den einzelnen Abschnitten der Kapitel eine Auswahl zu treffen. Beibehalten wurden schliesslich die ergänzenden Erzählungen, illustrierenden Lebensbilder und Berichte, die v. a. von Band 3 an mehr und mehr von eigentlichen Quellentexten abgelöst werden.

Die Aufteilung der einzelnen Bände berücksichtigt das Bedürfnis nach stärkerer Betonung der neueren Geschichte. So umfasst Band 1 den ungeheuren Zeitraum von der Vorgeschichte bis zum Ende des karolingischen Reichs, während Band 2 vom hohen Mittelalter bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts reicht. Die eigentliche Neuzeit von der Bildung der Grossreiche Russland, England und Amerika bis zur Gegenwart aber beansprucht sogar zwei Bände, wobei der 4. Band, der mit der Bismarckschen Reichsschöpfung einsetzt, in weit stärke-

rem Masse als bisher sich mit Fragen der Gegenwart auseinandersetzt.

Ein Wort noch zum Lehrerkommentar: Er enthält allgemeine didaktische Bemerkungen zu den einzelnen Teilen jedes Bandes wie auch wertvolle Hinweise auf Literatur und ergänzende Unterrichtshilfen. Im einzelnen bieten die Ausführungen zum Schülertext sowohl Sachinformationen als auch didaktische Überlegungen und Arbeitsvorschläge. Ergänzt werden sie zuweilen durch Zusatztexte wissenschaftlichen oder erzählenden Inhalts. Entsprechend sind die Erläuterungen zu den ausgezeichneten farbigen Bildwiedergaben gestaltet.

Das Geschichtswerk ist auf die Bedürfnisse der Sekundar- und Realschulen zugeschnitten. Aus eigener Erfahrung kann ich jedoch bestätigen, dass es auch der Gymnasiallehrer, namentlich dank seiner nützlichen und brauchbaren Lehrerinformation, mit Gewinn verwenden wird. Es gehört zum mindesten in jede Lehrerbibliothek. *Friedrich Meyer-Wilhelm*

TESTE DEIN ENGLISCH

Teste dein Englisch. Von Geoffrey Broughton. Stufe 1 – Testbuch für Anfänger, 208 S., Fr. 7.90. Stufe 2 – Testbuch für Fortgeschrittene, 222 S., Fr. 7.90. Stufe 3 – Testbuch für Könner, 224 S., Dm 6.80. Langenscheidt-Verlag, Berlin/München/Wien/Zürich.

In drei nach Schwierigkeitsstufen geordneten Bänden werden in Englisch Fragen gestellt und nach dem «multiple-choice-Verfahren» fünf Antworten zur Auswahl angeboten. Im «Answers»-Teil finden sich die richtigen Lösungen sowie Erläuterungen zum Fragenkomplex.

Geoffrey Broughton, Leiter des «Departement of English as a Foreign Language» der University of London stellt aus grosser Sachkenntnis heraus Testfragen und präsentiert sie amüsant. Anregend für Schüler und Lehrer! *J.*

ÜBUNGEN ZUR ITALIENISCHEN GRAMMATIK

Bosshard, Hans: Esercizi di grammatica italiana. 96 S., Zürich, SABE, Fr. 7.80.

Als Frucht vieljähriger Beschäftigung mit dem Italienischunterricht an der ETH, in Gymnasien und Erwachsenenkursen gibt der bekannte Verfasser des «Corso d'italiano per scuole superiori di lingua tedesca» eine Übungssammlung zur italienischen Grammatik heraus. Die Übungen lassen sich gut als Ergänzungen zu andern Lehrbüchern verwenden, da sie nach grammatikalischen Gesichtspunkten geordnet sind. Ebenso leisten sie gute Dienste für einen Repetitionskurs. Die Hinweise auf Bosshards Grammatikband sind, besonders in Zweifelsfällen, sehr nützlich. Im dortigen Grammatikanhang ist vieles sehr klar und ausführlich dargestellt.

Die «Esercizi preliminari» können ohne weiteres schon im Anfängerunterricht zur Festigung des Grammatikstoffes verwendet werden. In den übrigen Kapiteln werden meist zunächst einfachere, dann schwierigere Übungen angeboten. Auch das Vokabular lehnt sich vorwiegend an jenes des «Corso» an, doch ist es durch Wörter des täglichen Gebrauchs erweitert worden.

Der grösste Teil der Sammlung enthält Originalsätze moderner italienischer Autoren, die der Schüler vervollständigen muss. So sollen die berüchtigten «Unsinnsätze» um der Grammatik willen vermieden werden. Es sei zugegeben, dass dies in den meisten Fällen gelungen ist. Doch musste unseres Erachtens eine grosse Gefahr in Kauf genommen werden: Viele Sätze kann der Schüler, so wie sie dastehen, gar nicht richtig beurteilen, weil ihm der Kontext des Werkes (noch) nicht bekannt ist. Der Lehrer wird, sofern er äusserst belesen ist, sich an bestimmte Passagen erinnern können, doch sicher nicht an alle. Die Angaben der «Fonti» nützen einem nicht viel, obschon das betreffende Werk meistens ausgemacht werden kann, Seitenzahlen aber fehlen. Falls an diesem Vorgehen festgehalten wird, müsste unbedingt ein Schlüssel für die Originalsätze geschaffen werden.

Beim Durcharbeiten dieser Übungen fallen immer wieder grammatikalische Lösungen auf, die nicht unbedingt regelkonform sind, was ein Vorteil, aber auch eine zusätzliche Schwierigkeit für den Lernenden sein kann, je nach dem Stand seines Sprachstudiums.

Trotzdem möchten wir betonen, dass diese Übungssammlung von grossem Nutzen ist, vor allem dort, wo in mehrjährigem Unterricht die italienische Grammatik anhand des «Corso» ausführlich behandelt wurde und so harte Brocken wie der Gebrauch der Präpositionen, des Konjunktivs, der Vergangenheitszeiten oder der Konditionalis noch und noch geübt werden müssen. *G. Beretta*

INFORMATIK

Bauer, F. / Weinhardt, K.: Informatik. 156 S. Bayerischer Schulbuchverlag, München, Fr. 26.20.

Die erste Hälfte des Buchs ist dem Programmieren gewidmet; dabei wird eine dem ALGOL 68 nahestehende Programmiersprache verwendet. Das ist nun keine sehr glückliche Wahl, denn bei ALGOL 68 handelt es sich um eine raffinierte algorithmische Sprache, deren Möglichkeiten in einem einführenden Text auch nicht annähernd aufgezeigt werden können. Dafür muss sich der Leser schon bei den einfachsten Programmen mit dem aufwendigen Formalismus dieser Sprache herumschlagen. So wird er auf S. 25 im zweiten Programmbeispiel (!) mit einer Prozedur konfrontiert, die sich selbst aufruft. Auf S. 31 muss er sich mit den sogenannten Phantasienamen von Objekten auseinandersetzen, wobei es seiner Phantasie überlassen bleibt, was damit bezweckt ist. Anhand einer Schachpartie lernt er den Begriff des Verbunds kennen; er findet aber kein Programm, das die Verwendung von Verbunden konkret demonstriert. Dafür liest er auf S. 65 (NB. im Kapitel «maschinennahe Programmierung») folgendes Beispiel eines Prozedurkopfes: «proc (num, num, proc (num) num) simpson = (num a, num b, proc (num) num f) num: . . .».

Das sind nur einige Müsterchen. Ich glaube nicht, dass ein Schüler oder ein junger Student diese Anhäufung von formaler Sprachstruktur ohne die entsprechenden Inhalte zu verdauen imstande ist. Er wird das Buch vorzeitig weglegen und zusammen mit der Familie, welche in der Illustration auf der letzten Buchseite ratlos vor einem Computer steht, sprechen: «I versteh's trotzdem ned.» Dass der zweite Teil des Buchs, der von der praktischen Seite der Datenverarbeitung handelt, durchaus lesbar ist, wird er wahrscheinlich gar nicht mehr zur Kenntnis nehmen. *S. Keller*

MATHEMATIK-FAHRPLAN

Breitkopf, Alfred / Fuchs, Walter R.: Knaurs Mathematik-Fahrplan. Vor- und Grundschule. Für Schüler – Eltern – Lehrer. 220 S., zahlreiche Abb. Droemer Knaur, München/Zürich, Fr. 26.60.

Hinten im Buch sind die «Empfehlungen und Richtlinien zur Modernisierung des Mathematikunterrichts an den allgemeinbildenden Schulen» samt den Rahmenplänen in voller Länge abgedruckt. Der ganze *Fahrplan* ist denn auch auf dieses Mass zugeschnitten. Wer Mühe hat mit dem Verständnis einzelner Fachausdrücke, kann in den alphabetisch angeordneten grösseren Themenkreisen, wie *Multiplikationstechnik, Natürliche Zahl, Potenzen, Primzahlen* usw. einfache, z. T. volkstümliche Hinweise bekommen.

Mit einem System von Symbolen wird jedem Kapitel eine Etikette gegeben, die je nach Adressat (Eltern, Lehrer, Schüler), Art der Angaben (Information, Kurzinformation, Zitat, Aufgabe, Tabelle, Literatur) und Themenbereich (Arithmetik, Mengenlehre, Geometrie, Aussagenlogik) wechselt. Einzelne Symbole wie «Information» kommen recht viel vor; das Geometriesymbol findet man nur ein einziges Mal, beim Titel «Geometrie – ebene Geometrie».

Ein Register und einige gute methodische Faustregeln im «Vorwort» und «Ausblick» geben dem Ganzen einen Rahmen. *R. Gubler*

ZUR DIDAKTIK DER PHYSIK

Sievert, Jürgen: Theorie und Praxis des Physikunterrichts; Texte zur Fachdidaktik. 268 S., Klinkhardt, Bad Heilbrunn, Fr. 20.40.

Der Band umfasst Quellen zum Physikunterricht, die bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts zurückreichen. Er richtet sich an Lehrer aller Stufen, die sich mit didaktischen und methodischen Problemen dieses Faches befassen und liefert eine unentbehrliche Grundlage für fachdidaktische Diskussionen, weil ein verantwortungsbewusstes Gespräch über den zukünftigen Ort, das Bildungsanliegen und den Bildungsanspruch der Physik die Kenntnis der bisherigen Legitimierungen voraussetzt. Forderungen von 1830, diejenigen der Deutschen Naturforscher und Ärzte zu Beginn dieses Jahrhunderts, die Auseinandersetzungen mit dem genetisch-sokratisch-exemplarischen Prinzip von Wagenschein, die Einflüsse der Reformbestrebungen in England und den USA auf die Neuorientierung der deutschen naturwissenschaftlichen Lehrgänge und den Sachunterricht und vor allem die Einflüsse der Erziehungswissenschaft und der Lerntheoretiker wie Bloom und Bruner auf den lernzielorientierten Physikunterricht zeigen, dass der Prozess der Curriculument-

wicklung die verschiedensten Rücksichten zu nehmen hat: Fassungsvermögen und Bedürfnisse der Schüler, Anforderungen der Umwelt und der Gesellschaft, logische Struktur der Wissenschaft und ihre technologischen Auswirkungen.

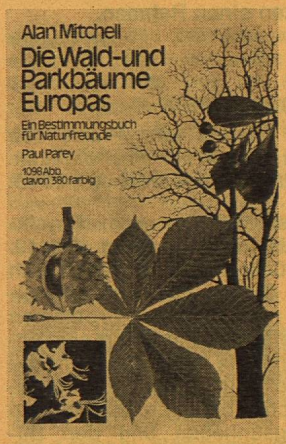
Die Auswahl der Texte erfolgte nach folgenden Gesichtspunkten: Texte, die qualitative Änderungen im didaktisch-methodischen Bereich auslösten, sich in der Schulpraxis auswirkten und schulformunabhängige, stufenbezogene Allgemeingültigkeit beanspruchen können. Die Legitimierung des Bildungswertes der Physik erscheint in den Texten auf die verschiedensten Aspekte relativiert, und man wünscht sich eine Logik der Wertungen und eine wissenschaftlich fundierte Insemantik, jene utopische Verbindung von Informatik und Semantik, die dem Lehrer und Schüler zum Bewusstsein brächte, dass jeder Stoff elementar ist, wenn er zur rechten Zeit und richtig dargeboten wird. *Hans Giger*

BÄUME

Alan, Michell: Die Wald- und Parkbäume Europas. 420 S., mit 380 farbigen Abb. und 718 Textzeichnungen. Paul Parey, Hamburg, Fr. 51.50.

Es ist wohl bald kein Geheimnis mehr, dass im *deutschen Sprachraum* der Paul-Parey-Verlag die besten Bestimmungsbücher liefert. Denken wir nur an die Bücher *Vögel* und *Säugetiere,* die heute wohl in keiner Bibliothek eines Feldornithologen oder -mammalogen fehlen. Würdig fügt sich dieses neue botanische Werk in diese gehobene Reihe wissenschaftlicher Bestimmungsbücher ein.

Im dendrologischen Taschenbuch werden alle Baumarten behandelt, die nördlich des Mittelmeeres wild vorkommen oder in Wäldern und Parks gepflanzt sind, rund 800



Arten und Formen. Neben den Baumbeschreibungen erhält man Auskunft über Blätter, Nadeln, Blüten, Früchte, Rinde, Kronenform, Herkunft, Verbreitung und Häufigkeit. Das Werk zeichnet sich durch eine klare botanisch-systematische Ordnung aus und berücksichtigt auch Nomenklatur, Genetik, Anatomie des Holzes, Wachstum und Altersbestimmung.

Für den Biologielehrer liegt hier ein hervorragendes Werk vor, das ihm im Unterricht und auf Exkursionen unschätzbare Dienste leisten wird. Klare Texte und ausgezeichnete farbige und Textabbildungen machen das Bestimmen einheimischer Bäume zur reinen Freude.

Zusätzlich wertvoll sind auch die Bestimmungsanleitungen und die Erörterung der Entstehung von Arten und Formen, der Kulturvarietäten, der Hybrid-Bäume, der Biologie der Gehölze und der vielen botanisch-morphologischen und -anatomischen Probleme. *Peter Bopp*

DIE ALPEN

Glauert, Günter: Die Alpen, eine Einführung in die Landeskunde. Geocolleg. 104 S., 12 Abb. Hirt, Kiel, Fr. 16.60.

Die vorliegende Arbeit zeichnet sich durch ihre Vielseitigkeit aus. Der Autor stellt in vier Hauptkapiteln (Geographische Stellung; Geologischer Bau, Klima, Vegetation; Besiedlung und Bevölkerung; Wirtschaft und Verkehr) die Alpen als ganzes dar. Das regionale Ordnungsprinzip wurde ganz fallengelassen. Ein ausführliches Ortsregister ermöglicht immerhin das rasche Auffinden einzelner Orte. Der Text ist sehr konzentriert. Jeder Abschnitt enthält eine Fülle von Zahlenmaterial, und 12 Abbildungen ergänzen den Text.
Mir scheint, das Buch eigne sich vorwiegend für die Hand des Lehrers und des Geographiestudenten. Dass sich das Werk auch für den Kursunterricht auf der Sekundarschulstufe II – wie auf dem Umschlag angeführt – eignet, bezweifle ich: zuviele Begriffe müssten selbst auf der Oberstufe erläutert werden, und die Zahl und Qualität der Abbildungen scheint mir für diesen Zweck zu gering. Als Vorbereitungshilfe leistet das Buch aber den Lehrern aller Stufen wertvolle Dienste. *M. Hohl*

DER 4. BAND DER GEOMORPHOLOGIE IM STICHWORT

Wilhelmy, Herbert: Klima-Geomorphologie in Stichworten, Teil IV der Geomorphologie in Stichworten. 375 S., 14 Zeichnungen und Karten. Verlag Ferdinand Hirt, 1974, Fr. 33.80.

Mit dem vorliegenden Buch beschliesst Wilhelmy seine vierbändige Geomorphologie in Stichworten. Die drei ersten Bände sind an dieser Stelle bereits vorgestellt worden.

Beim ersten Durchblättern des Buches wird dem Leser die karge Bebilderung auffallen. Mit gewissem Recht haben sich aber Verlag und Verfasser auf 14 Zeichnungen und Karten zum engern Thema beschränkt. Wo Bilder fehlen, wird der Leser direkt oder indirekt auf die drei ersten, reich illustrierten Bände verwiesen. Wiederholungen werden dadurch vermieden.

Formal ist Band IV wie die früheren gestaltet: klare Gliederung und Darstellung des Textes; lexikonartige Hinweise auf andere Stellen des Werkes, an denen das Thema oder der Begriff zur Sprache kommt; reichhaltiges Literaturverzeichnis nach jedem Kapitel; ein Sachregister und ein Register geographischer Namen.

In einem ersten Teil mit dem Titel «Landformen und Klima» führt der Verfasser über knapp 50 Seiten in mehr allgemeine Probleme des Themas ein, wobei der Abschnitt über Vorzeitformen den Leser davor warnt, Formen, die er in ihm weniger gut bekannten Gebieten findet, falsch zu interpretieren.

Der grösste Teil des Buches ist aber 12 klimageomorphologischen Zonen der Erde, von der arktischen und antarktischen Gletscherzone bis zu den immerfeuchten Tropen, gewidmet. Auf einer doppelseitigen Faltkarte sind Wilhelmys Zonen übersichtlich dargestellt. Da alle vier Teile des Werkes ein Ganzes bilden, wird empfohlen, nicht nur Teil IV anzuschaffen. Fachleute, Studenten, Lehrer, eventuell auch ältere Schüler, werden das Werk gut gebrauchen können. *Peter Herzog*

MUSIK FÜR BRATSCHE

Ewald, Konrad: Führer durch die heute zugängliche Literatur für Viola. 150 S., Selbstverlag des Verfassers, Spittelerstrasse 7, 4410 Liestal, Fr. 12.—.

Ein Buch über Bratschenmusik wendet sich naturgemäss an einen kleinen Leserkreis. Für Violaspieler dürfte das Werk Ewalds eine längst empfundene Lücke schliessen und eine überraschende Fülle von Unbekanntem bieten. Der Verfasser, der – wie er schreibt – sein Manuskript erfolglos verschiedenen Verlegern angeboten hat, brachte sein Buch im Selbstverlag heraus und erkaufte sich damit die Freiheit, es ganz nach seinen eigenen Vorstellungen gestalten zu können. So gehören denn auch die oft unkonventionellen Kommentare zum Originellen und Vergnüglichen der Lektüre. Allen aufgeführten Titeln sind Besprechungen und interessante Notizen beigegeben, die über die Komponisten, die Besetzungen, allfällige Bearbeitungen und vor allem auch über die technischen Schwierigkeiten wertvolle Aufschlüsse vermitteln.

Ewald ist nicht Berufsmusiker, sondern ein äusserst versierter Amateur. Ich möchte annehmen, dass dieser Umstand sogar zum guten Gelingen seines Werkes beigetragen hat. Jedenfalls kann man ihm zu diesem Resultat jahrelanger, mühevoller Arbeit nur gratulieren und wünschen, sein Führer durch die Bratschenliteratur finde bei Berufs- und Liebhabermusikern die gebührende Beachtung. *Oswald Frey*

TASCHENBÜCHER MARKTNOTIZEN

*Originalausgaben sind mit * bezeichnet*

Daten der englischen Geschichte.* Auf 258 Seiten wird die englische Geschichte nach Jahreszahlen geordnet dargestellt. Im Anhang Tabellen, Statistiken und Bibliographie (Schmidt; dtv, 349 S., Fr. 14.70)

Kaiser Friedrich II. Das Leben des Staufenkönigs in zeitgenössischen Quellen (dtv, 375 S., Fr. 11.30)

Kernenergie.* Allgemeinverständliche Darstellung der physikalischen und technischen Grundlagen und der ökonomischen und politischen Auswirkungen der Kernenergie. (Michaelis; dtv, 532 S., Fr. 19.30)

Grundriss der Chemie für medizinische Berufe. Einführung in die Chemie mit besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zu Biologie und Medizin. (Büchner/Gräfe; dtv, 310 S., Fr. 11.30)

*Das Restekochbuch**. 200 Rezepte und viele Ratschläge, wie man aus Resten ein ganzes Essen zubereitet. (Piepenstock; Heyne, 192 S., Fr. 5.60)

*Reformation als Revolution**. Historische Rekonstruktion auf breiter Quellengrundlage der Bewegung Thomas Müntzers und des Täufertums in Münster (von Dülmen, dtv, 387 S., Fr. 15.90)

Fabeln. Geradezu ein Handbuch der Fabeln! (Doderer; dtv, 338 S., Fr. 11.30)

Ludwig XIV, Caesar. Zwei weitere Bände in der Reihe Heyne Biographien, die aus dem Englischen übertragen wurden. (Lewis; 348 S., Fr. 7.90, Grant; 236 S., Fr. 6.70)

*Endspielpraxis im Schach**. Letzter Band der dreiteiligen Schachlehre des Grossmeisters Pachman. (Heyne, 196 S., Fr. 6.70)

Milton, Friedmann: Kapitalismus und Freiheit. Bei der Verleihung des Nobelpreises für Wirtschaft 1976 an den Autor kam es zu heftigen Protestkundgebungen; das provokante Buch hilft zur persönlichen Stellungnahme (dtv, 258 S., Fr. 7.90)

Ketzer und Rebell. Historisch-biographisches Werk, in dem Jan Hus im Mittelpunkt steht. (Friedenthal; 478 S., Fr. 14.70)

Grzimek: Kein Platz für wilde Tiere und *Wildes Tier – weisser Mann*. Das erstgenannte Buch, das sich mit Tieren und Menschen in Zentralafrika befasst, erschien vor über 20 Jahren, wurde aber jetzt völlig überarbeitet. Im zweiten Taschenbuch setzt sich der Autor für die europäischen Wildtiere ein. (dtv, 311 S., 348 .S, Fr. 14.40 und 11.30)

Angewandte mathematische Statistik. Der Autor möchte mit dieser Einführung einen möglichst grossen Leserkreis ansprechen; er beschreibt die einzelnen Verfahren nicht nur, sondern begründet sie auch. (Bosch; rororo/vieweg, 210 S., Fr. 14.70)

Lexikon der Geschichte. Kurzinformation mit über 10 000 Stichwörtern und mehr als 1000 Abbildungen. (Heyne, 3 Bd., 1024 S., Fr. 33.20)

Kulturgeschichte der Neuzeit. Egon Friedells Kulturgeschichte fasziniert in ihrer Eigenwilligkeit noch immer – neuaufgelegt in ungekürzter Fassung (dtv, 2 Bde., 571 S., je Fr. 14.70)

Samuel Beckett: Gedichte. Englischer oder französischer Originaltext mit danebenstehender deutscher Übersetzung. (dtv, 91 S., Fr. 5.60)

Yvan Goll: Gedichte. Der gebürtige Franzose, der in drei Sprachen schrieb, gilt als bedeutendster Vertreter des literarischen Surrealismus (dtv, 113 S., Fr. 6.70)

Nostalgie-Bibliothek. Neu bei Heyne: Berühmte Werke des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts werden ungekürzt wiedergegeben, so etwa *Ein Kampf um Rom* von Felix Dahn. (704 S., Fr. 6.70)

Heyne Antiquitäten. Reich und farbig illustrierte Bändchen, so etwa *Gründerzeit – Kunstgewerbe zwischen 1850 und 1900* (171 S., Fr. 6.70) oder *Alter Hausrat* (196 S., Fr. 6.70).

Heyne Ex Libris. Neue Taschenbuchreihe in bibliophiler, besonders zum Schenken geeigneter Aufmachung: bedruckter Stoffumschlag und sorgfältige Illustrationen. Zudem sind erschienen *Goethe als Gartenfreund* (229 S.), *Oscar Wilde-Brevier* (119 S.) und *Ciceros Dialog über die Freundschaft* (119 S., je Fr. 7.50)

Kurzberichte

Sauer, Johannes M.: Erwachsenenbildung. Stand und Trend der Forschung in der Bundesrepublik Deutschland. 132 S., Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, Fr. 17.20.

Der Bericht versucht, anhand exemplarischer Einzelprobleme den Forschungsstand zu Fragen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung darzustellen. Der Verfasser kommt zu dem Ergebnis, dass die Forschung zur Erwachsenenbildung in den Anfängen steckt, so dass nur wenige praxisrelevante wissenschaftliche Aussagen gemacht werden können. Zudem stehen heute soziologische Fragestellungen im Vordergrund des Interesses, während Probleme, die mit dem Lernprozess von Erwachsenen zusammenhängen – das «Wie» des Lernens – in der wissenschaftlichen Diskussion nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Brandt, Willy: Begegnungen und Einsichten. Die Jahre 1960–1975. 655 S., 16 S. Fotos, Hoffmann & Campe, Hamburg. Fr. 39.20.

Es gibt kaum einen Namen von weltpolitischem Gewicht, der nicht in diesem Buch Anlass zu einer Würdigung oder doch einer knappen Skizze wäre. Die Gespräche mit ihnen und anderen Zeitgenossen von Rang geben dem Buch einen dokumentarischen Charakter. Der Leser erhält damit einen eher ungewohnten, subjektiven Einblick in ein Stück Gegenwartsgeschichte. Deutsche Probleme stehen zwar im Vordergrund, doch nicht wenige davon berühren die Weltpolitik.

Welt 1:50 Mio, phys., Europa 1:10 Mio phys. Kümmerly & Frey, Bern., je Fr. 5.—.

Zwei Karten, die sich durch ein sorgfältiges Relief und gute Farbgebung auszeichnen. Die Rückseite enthält thematische Detailkarten (Bildungsgrad, Ernährung, Gesundheit, Bevölkerungswachstum, wirtschaftliche und militärische Organisationen, Bruttosozialprodukt, Vorkommen von Erdöl und Erdgas).

Winaver, Diane: Risiko Geschlechtskrankheit. bf Sachbuch 12, 176 S., Fr. 4.80.

In verständlicher Sprache beschreibt die Autorin, Frauenärztin in Paris, die wichtigsten Geschlechtskrankheiten und zeigt, wie man ihnen vorbeugen kann.

Tatarinoff, Adele: Brunnen der Stadt Solothurn. 92 S., 69 Abb., Vogt, Solothurn. Fr. 18.—.

Das Solothurner Brunnenbuch ist in zweiter Auflage und neu gestaltet erschienen.

Zaug, Hans / Binggeli, Valentin: Oberaargau. 221 S., davon 160 S. Fotos, Vogt-Schild, Solothurn, Fr. 69.—.

«Es ist weder eine heile noch eine heilige Welt, der Oberaargau. Auch hier ist Schönes und Schlimmes, oft nahe beieinander. Aber noch beides. Neben zu viel Häusern noch Matten und Wald», schreibt Valentin Binggeli über seine Heimat. Es ist den Autoren gelungen, das Wesentliche der Landschaft zwischen Napf und Jura in Text und Bild einzufangen. Doch Binggeli will nicht nur die Landschaft beschreiben, er möchte auch zeigen, dass es auch im Oberaargau nicht zuletzt wegen der wirtschaftlichen Entwicklung Probleme gibt.

Schubiger, Maria: Englische Grammatik für höhere Mittelschulen. 8., revidierte Aufl., 168 S., Schwabe, Basel, Fr. 16.80.

Gegenüber der letzten Auflage von 1972 weist das bewährte Buch nur kleine Änderungen auf.

Langenscheidts Taschenwörterbuch Arabisch - Deutsch. 624 S., Langenscheidt, Berlin, Fr. 17.—.

Es sind jetzt genau 100 Jahre her, seit letztmals ein Arabisch-deutsches Wörterbuch mit rein alphabetischer Anordnung der arabischen Wörter erschienen ist; das Taschenwörterbuch umfasst 18 000 Wörter, deren Aussprache in der internationalen Lautschrift wiedergegeben ist, und im Anhang einen kurzen Abriss der Grammatik.

museum

ist eine neue Zeitschrift. Sie möchte mit jeder Nummer eine bedeutende Sammlung oder ein bekanntes Museum vorstellen. Dabei erfährt man nicht nur Wissenswertes über die wichtigsten Ausstellungsstücke, sondern lernt auch die Geschichte des betreffenden Museums kennen. Die erste Nummer ist dem Deutschen Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven gewidmet (130 S., Westermann, Braunschweig, Fr. 9.30).

St. Gallen–Appenzell, Wanderbuch vom Bodensee zum Walensee. Bearbeitet von Louis Ribaux. 134 S., ill., 8 Routenkarten. Kümmerly & Frey, Bern, Fr. 13.80.

Erstmals seit 17 Jahren gibt es wieder ein Wanderbuch St. Gallen / Appenzell. Es bringt 30 Vorschläge für Rundwanderungen – mit vielen Abstechern – zwischen Bodensee und Walensee, zwischen Kreuzegg und Rhein. Sie wurden vom St. Galler Buchhändler Louis Ribaux erwandert und aufgeschrieben.

Ewald, Jürg / Tauber, Jürg: Die Burgruine Scheidegg bei Gelterkinden (hrsg. vom Schweiz. Burgenverein). 147 S., reich illustriert, Walter, Olten, Fr. 45.—.

Ausführlicher Bericht über die Ausgrabungen und Funde auf der Ruine Scheidegg südwestlich Tecknau; wertvolles Bildmaterial und klare Schilderungen für den Heimatkundeunterricht.

Planungsfaktor Umweltschutz. Gemeinden vor neuen Aufgaben. 368 S., Lexika, Grafenau / Ex Libris, Zürich, Fr. 34.—.

Das Buch (zum Fernsehkurs) will den Entscheidungsträgern insbesondere auf der Gemeindeebene in den Planbereichen Wohnen, Verkehr, Gewerbe / Industrie und Siedlung / Landschaft das notwendige Basiswissen vermitteln. Fallbeispiele ergän-

zen mit Interpretationsfragen die Ausführungen. Wenn die Beispiele und die zitierten geschichtlichen Bestimmungen auch aus der BR Deutschland stammen und daher nicht ohne weiteres auf unser Land übertragen werden dürfen, bietet das Werk jedem Lehrer, der das Thema Planung im Unterricht behandeln will, eine Überfülle von Anregungen und Materialien.

Vontobel, Jacques u. a.: Zum Bischpil X-Wil. Eine Gemeindestudie. 264 S., Schulthess, Zürich, Fr. 29.—.

Das Institut für Angewandte Psychologie in Zürich hat eine rasch wachsende Gemeinde im Limmattal durchleuchtet: Nachdem der Leser erfährt, wie sich die Gemeinde selbst anpreist, wird u. a. untersucht, wie die X-Wiler wohnen oder wohnen möchten, wie die Gemeindepolitik funktioniert und welche Probleme die Pendler und die Bevölkerungsstruktur mit sich bringen. Nach den meisten Kapiteln ziehen die Autoren ein Fazit aus ihren Untersuchungen. Diese wissenschaftliche Studie darf den Lehrer nicht verführen, eine ähnliche Untersuchung in seiner Gemeinde vorzunehmen; denn dazu wäre er wohl kaum ausgebildet. Doch das Buch bietet so viele Erkenntnisse, die in den Sozialkunde- oder gegenwartsbezogenen Geographieunterricht gehören, dass es eigentlich in jede Lehrerbibliothek gehört!

Ott, Ernst: Intelligenz macht Schule. 94 S., DVA, Stuttgart, Fr. 19.30.

«Intelligenz»-Spiele, wie sie in einigen IQ-Tests üblich sind, für Kinder (8–14) aufbereitet. Wer das Buch nicht allzu ernst nimmt und darin nicht ein Training für IQ-Tests sieht, findet lustige Aufgaben.

Blocher, Andreas: Die Eigenart der Zürcher Auswanderer nach Amerika 1734 bis 1744. Umfang ca. 192 S., kart., ca. DM/Fr. 32.—.

Das Buch behandelt eine Gruppe von Siedlern, die im 18. Jahrhundert aus dem Kanton Zürich in die damaligen englischen Kolonien Pennsylvania und Carolina einwanderten. Rund 3000 Zürcher brachen zwischen 1734 und 1744, der Periode der grössten Auswanderungswelle, nach Amerika auf. Das Werk versucht, das Milieu und die Herkunft der Auswanderer zu erforschen und ihre Eigenart gegenüber den Sesshaften zu ergründen. Im Mittelpunkt der Studie, eines Modellfalls für die schweizerische und auch für die europäische Auswanderung nach der neuen Welt, steht also eine sozialgeschichtliche Fragestellung.

Renner, Eduard: Goldener Ring über Uri (Nachdruck nach der 2. Aufl. von 1954). 280 S., ill., Fr. 19.80.

«Ein Buch vom Erleben und Denken unserer Bergler, von Magie und Geistern und von den ersten und letzten Dingen» nannte der Arzt Eduard Renner (1891–1952) sein bekanntes Werk, das vom Magischen und Animistischen im Leben der Urner Bergler handelt. In seiner Eigenschaft als Landarzt in abgelegenen Bergtälern fand Renner ideale Voraussetzungen für seine volkskundlichen und psychologischen Feldforschungen. Der vom Atlantis Verlag herausgegebene Nachdruck ist mit Fotos und Zeichnungen illustriert, die zum Teil vom Urner Maler Heinrich Danioth stammen. Der Fernsehjournalist Tino Arnold, selber ein Urner Bürger, stellt in seiner Einleitung den Bezug zur Gegenwart her.

Krippen-Modell. Die Studentinnenkinder-Krippe Zürich, Erfahrungsbericht (aufgezeichnet von Ursula Rellstab). Wir Eltern-Verlag, 8003 Zürich, Fr. 18.—.

«Krippen-Modell» enthält eine Fülle praktischer Hinweise, Ratschläge und Unterlagen. Einem kurzen Abriss über die Erziehungsziele und Erziehungsmethoden folgen Zeittafeln, Spielzeuglisten, Grundrisse, Budgets und Anmeldeformulare, Vorlagen für Personalverträge, Pflichtenhefte usw. Das Buch richtet sich an alle, die sich mit Vorschulfragen zu befassen haben.

Prause, Gerhard: Genies ganz privat. Tratschkes aktuelle Weltgeschichten. 338 S., 48 Abb. Econ, Düsseldorf, Fr. 32.80.

Und noch einmal Prause: In 15 thematisch geordneten Kapiteln wird den Grossen der Weltgeschichte nachgespürt. Ihre privaten Sorgen sollen sie uns menschlich näherbringen. Mit dem Untertitel «Aktuelle Weltgeschichten» will Prause sagen, dass unsere menschlichen Probleme gar nicht immer so neu sind, wie wir meinen: Auch Genies hatten Schrullen und Alltagssorgen, assen zuviel, kamen mit dem Geld nicht aus, glaubten an Orakel und Sterne, waren keine vorbildlichen Ehemänner oder Väter, zudem oft dem Nikotin, Alkohol oder Rauschgift verfallen und hatten Angst vor Krankheit und Tod. Ein tröstliches und erheiterndes Buch für den geplagten Menschen von heute.

Amato, A. / Bagni, M. L.: Esercizi di fonologia italiana per stranieri. 211 S. Le Monnier, Firenze, Fr. 13.50.

Die beiden Autoren der vorliegenden Sammlung haben ihre Übungstexte mehrere Jahre lang mit fremdsprachlichen Studenten erprobt. Die theoretische Einleitung (it., engl., dt., fr., sp.) dient zur Begründung der anschliessenden Übungen, die äusserst vielfältig und brauchbar sind: einzelne Wörter, Sätze, phonologische Kontraste im Stile des programmierten Unterrichts, Übungen zur Intonation sowie Tests. *(G. Beretta)*

Wentink, Charles: Moderne und primitive Kunst. 80 S., reich ill. Herder. Fr. 34.80.

Die Gegenüberstellungen primitiver und moderner Kunst – deutlicher gesagt: anregende Vorbilder aus der primitiven Kunst und die darauf entstandenen Modernen – sind ein interessanter Versuch nach Sinn, Bedeutung und Berechtigung gewisser Tendenzen moderner Kunst zu fragen. Wie bei allen Bildbänden ist man versucht, den Einführungstext zu übergehen und die Abbildungen selber sprechen zu lassen. Es ist tatsächlich auch unterhaltsam, die guten Reproduktionen zu geniessen. Wer dies tut, dem bleiben Bedeutung der primitiven Werke, aber auch Sinn und die Fragwürdigkeit vieler der modernen Werke nicht verborgen. Sowohl die knapp gefasste, klargeschriebene und leicht verständliche Einführung als auch die Kommentare zu den Abbildungen sind wohl überlegt, vielleicht manchmal etwas zu vorsichtig formuliert. Es werden Anstösse zu Urteilen gegeben, aber keine gefällt. Erst der Schlusssatz ist deutlich: Nur in Ausnahmefällen gelang es den Modernen, diesen Formen geistigen Inhalt zu geben. *(Werner Zogg)*

Heimerans Küchenlexikon. 558 S., ill., Heimeran, München, Fr. 46.70

In weit mehr als 7000 Stichwörtern werden nicht nur 4000 Rezepte – zum Teil zwar etwas kurz – aufgezeichnet, sondern auch viele Begriffe der Küchentechnik erläutert und Nahrungsmittel, Kräuter und Gewürze beschrieben. Ein originelles, fast bibliophiles Werk.

Neumann, Franz: Daten zu Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Kultur. 392 S., Signal, Baden-Baden, Fr. 26.90.

Das Buch beinhaltet Tabellen und Grafiken und bietet eine enorme Informationsfülle – allerdings ist die Schweiz nur zweimal erwähnt. Es wird daher dann beigezogen werden, wenn Vergleichszahlen aus dem Ausland gesucht werden.

Zischka, Anton: Die Welt bleibt reich. Ein optimistische Bestandesaufnahme. 232 S., ill., Kümmerly & Frey, Bern, Fr. 58.—.

Wie der Titel schon sagt, ist die Zukunft der Welt rosig. Doch das Buch reizt zum Widerspruch: Es ist genau so tendenziös geschrieben wie die Werke, nach denen die Welt nächstens untergeht. Vom angesehenen Verlag in Bern erwarte ich sonst sachlichere Darstellungen! *(R. Marr)*

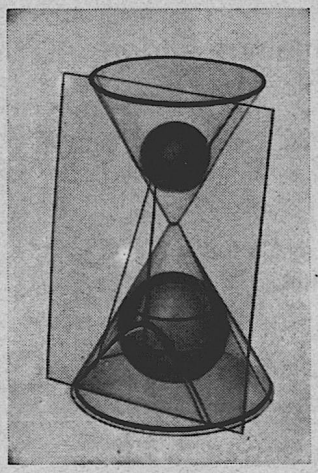
Die Erde aus dem All. Satellitengeographie unseres Planeten. 156 S., rund 150 farbige und einfarbige Satellitenbilder, Karten. Westermann, Braunschweig, Fr. 98.—.

Nach den Bänden mit den Satellitenbildern Deutschlands und Europas liegt nun der Band mit Bildern aus allen Kontinenten vor, wobei allerdings die Verteilung sehr ungleich ist: 10 Bilder aus Süd- und 27 aus Nordamerika etwa! Der Text und die Idee, Karten aus dem Dierke-Weltatlas beizugeben, die mit den Bildausschnitten gar nicht übereinstimmen, überzeugen nicht immer. Zudem fehlen bei vielen Bildern die Aufnahmedaten! Doch die prachtvollen Aufnahmen der Erde von oben begeistern.

Das Feldarmeekorps 2 in der 100jährigen Geschichte der Schweizer Armee. 124 S., ill., Habegger, Derendingen, Fr. 19.80.

Das Buch will am Beispiel des Feldarmeekorps 2 exemplarisch die Geschichte der Schweizer Armeekorps aufzeigen. Darüber hinaus gibt das äusserst gelungene Werk einen Querschnitt durch die Verteidigungspolitik der Schweiz. Ein kleines Kapitel schildert ferner die Errichtung der ersten eidgenössischen Militärbauten, und den Abschluss bildet eine Gegenüberstellung der Milizarmee der römischen Republik mit dem Milizsystem der Schweiz. Das Buch wird allen Staatskundelehrern eine wertvolle Informationsquelle sein.

Redaktion: Dr. Rudolf Marr, Pädagogische Dokumentationsstelle Basel-Stadt, Rebgasse 1, 4058 Basel. An diese Adresse sind auch Rezensionsexemplare und Korrespondenz über die Beilage «Buchbesprechungen» zu senden.



Mathematik

Geometrie

Technisches Zeichnen

Reiche Auswahl an Materialien und Lehrmitteln!

Beachten Sie bitte unseren **Gesamtkatalog,** der auch in Ihrem Schulhaus aufliegt.

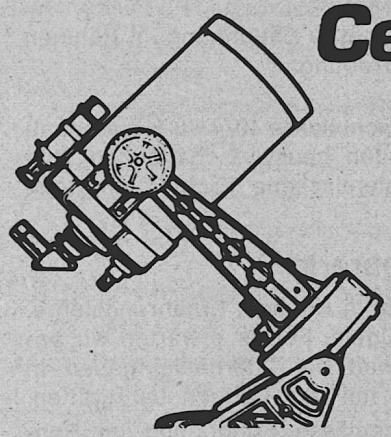
Ständige **Lehrmittel- und Schulbedarfs-Ausstellung** auf einer Grundfläche von 450 m².

Zu einem unverbindlichen Besuch, zusammen mit Ihren Kollegen, sind Sie herzlich eingeladen.

Einzelkatalogblätter stellen wir Ihnen gerne kostenlos zu.

ERNST INGOLD + CO. AG 3360 HERZOGENBUCHSEE
Das Spezialhaus für Schulbedarf Tel. 063 5 31 01

20 000 DIAS 1	Transparente, Tonbildreihen, Diaserien und Schmalfilme für **dynamischen Unterricht** finden Sie im 150seitigen Katalog des Jünger-Verlages. 500 farbige Abbildungen! **Viele Neuheiten!** Preise unverändert günstig!
Polarisierte Transparente 2	Mit jedem Hellraumprojektor lassen sich unsere POLARMOTION-Unterrichtstransparente **trickfilmartig** vorführen. **Bewegung wird sichtbar!** Die Unterrichtshilfe der Zukunft. Verlangen Sie die Liste der lieferbaren Titel.
Selbst **Polarisieren** 3	Wer mit der Schere umgehen kann, kann auch selbst bestehende oder/und neue Transparente schnell, einfach und **preiswert polarisieren.** Mit unseren selbstklebenden POLARMOTION-Effektfolien wird jeder Hellraumprojektor zum «Filmprojektor»! Unterlagen und Anleitung stehen zur Verfügung.
Dokumentation 1–3	Senden Sie Fr. 3.— in Briefmarken für die vielseitige und interessante Dokumentation an SCHMIDLIN AV-MEDIEN-TECHNIK TECHNAMATION Reinh. Schmidlin 3125 Toffen/Bern



Celestron

Spiegelteleskope, Spitzengeräte für Astronomie und Naturbeobachtung. Prospekte durch Alleinvertretung:

Christener

Marktgass-Passage 1, Bern Tel. 031 22 34 15

Weil Kinderhände wachsen, müssten Sie alle 1 bis 3 Jahre eine grössere Geige kaufen.
Deshalb machen wir Ihnen ein praktisches Angebot:

Mieten Sie Ihrem Kind eine Geige. Ab Fr. 10.– pro Monat.

Jecklin

Zürich 1, Rämistr. 30+42, 01/47 35 20
Jecklin Musikland
Tivoli/Spreitenbach und Glattzentrum

51

Darlehen ohne Bürgen

Prokredit

Als Privatperson erhalten Sie sofort einen Barkredit einfach absolut diskret

Keine Nachfragen bei Arbeitgeber, Hausmeister, usw.

Ich wünsche Fr. .....

Name..... Vorname.....

Strasse..... Nr.....

PLZ/Ort.....

Heute einsenden an:

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01 - 25 47 50

auch in: Basel, Bern, St. Gallen, Aarau, Luzern, Biel, Solothurn

Bereits 920'000 Darlehen ausbezahlt

Luftseilbahn und Skilifte

Berggasthaus, 120 Schlafplätze für Schulausflüge und -lager.

Im Sommer geführte Gletscherwanderungen.

Im Winter traumhafte Pisten.

Bündner Frauenschule Chur

Am kantonalen Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminar ist auf Beginn des Schuljahres 1977/78 (15. August) die Stelle einer vollamtlichen

Hauswirtschaftslehrerin

zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die Aufgabe umfasst Fachunterricht in Kochen, Ernährungslehre sowie Hauswirtschaft inkl. Warenkunde und beschränkte Mitarbeit bei Internatsaufgaben in Zusammenarbeit mit den übrigen Lehrkräften.

Wir bieten zeitgemässe Entlöhnung im Rahmen der Personalverordnung.

Auf Beginn des Schuljahrs 1977/78 (15. August) suchen wir für den hauswirtschaftlichen Jahreskurs für schulentlassene Töchter eine vollamtliche

Hauswirtschaftslehrerin

für den Unterricht in Kochen, Ernährungslehre, Waschen und Bügeln. Ferner erwarten wir beschränkte Mitarbeit bei Internatsaufgaben in Zusammenarbeit mit den übrigen Lehrkräften.

Wir bieten zeitgemässe Entlöhnung im Rahmen der kantonalen Personalverordnung.

Nähere Auskünfte erteilt die Vorsteherin der Bündner Frauenschule, Loestrasse 26, 7000 Chur, Telefon 081 22 35 15.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis 10. Mai 1977 an das Personal- und Organisationsamt des Kantons Graubünden, Steinbruchstrasse 18/20, 7000 Chur, Telefon 081 21 31 01.

Internationales Knabeninstitut Montana Zugerberg

In unserer Schweizer Sektion sind auf Anfang September 1977 folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

Englisch

auf der Mittel- und Oberstufe des Gymnasiums (Typen B, C, E)

Wirtschaftswissenschaften

im Wirtschaftsgymnasium und in der Wirtschaftsdiplomschule

Die Stellen sind nach Wunsch intern oder extern. Gehalt nach kantonalem Reglement. Kantonale Beamtenpensionskasse. Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Angabe von Referenzen erbeten an die Direktion des Instituts Montana, 6316 Zugerberg.

Der Schulrat der Gemeinde Altdorf im Kanton Uri

sucht auf Beginn des Schuljahres 1977/78, 22. August 1977

1 Hilfsschullehrer(in)

für die Mittelstufe (4./5. Schuljahr)
(Aushilfe für zwei Jahre)

1 Hilfsschullehrer

für die Oberstufe (6. bis 8. Schuljahr)

2 Handarbeits-/ Hauswirtschaftslehrerinnen

(doppelpatentig)

1 Sekundarlehrer(in)

(mathematisch-naturwissenschaftl. Richtung)

– Besoldung nach kantonaler Verordnung.

Lehrer und Lehrerinnen, die in aufgeschlossenen Schulverhältnissen unterrichten und mit einem guten Lehrerteam zusammenarbeiten wollen, mögen ihre Anmeldung unter Beilage von Lebenslauf, Zeugnissen und Foto an folgende Adresse richten:
Franz Brücker, Schulratspräsident, Bahnhof, 6460 Altdorf.

Nähere Auskunft erteilt die Schuladministration im Gemeindehaus, Tel. 044 2 14 44.

Wir suchen auf **Schuljahrbeginn, 25. April 1977** ,an die

Sekundarschule Freienbach

1 Sekundarlehrer oder Sekundarlehrerin (phil. II)

als **Aushilfe** für ein Jahr

Gleichzeitig

1 Sekundarlehrer oder Sekundarlehrerin

für ein **Teilpensum** von 17 Lektionen.

Besoldung erfolgt nach kant. Verordnung. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerber sind gebeten, innert 14 Tagen ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten des Bezirksschulrats Höfe, Herrn Dr. A. Steiner, Fällmisstrasse 23, 8832 **Wollerau,** zu richten.

Junglehrer

erhält Gelegenheit, in unserer vielseitigen Zeitungs- und Akzidenzdruckerei den verantwortungsvollen Beruf eines

Korrektors

bei voller Gehaltszahlung zu erlernen. Weitere Informationen über diese ideale Weiterbildungsmöglichkeit erteilt die **Direktion der Druckerei Wetzikon AG,** Verlag «Der Zürcher Oberländer», 8620 Wetzikon ZH.

Ferienlager «Santa Fee»
3925 Grächen VS
Sehr gut eingerichtetes Haus für Ferien, Schulwochen, Skilager in ruhiger und aussichtsreicher Lage, günstige Preise. Wie wär's mit einer Anfrage für Winter oder Sommer?
Anton Cathrein, Tel. 028 4 06 51

Schule Vorderfeld

Wir sind eine junge Privatschule am rechten Zürichseeufer und suchen auf Frühjahr 1978 für die Führung von **Berufswahl-** und **Realklassen** noch

Primar- und Reallehrer

Wir freuen uns, wenn Sie schon dieses Jahr bereit sind, uns beim Aufbau des Lehrprogramms behilflich zu sein.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Schule Vorderfeld, General-Wille-Strasse 201, 8706 Feldmeilen, Telefon 01 923 23 57

Für unsere Internatsschule im Engadin suchen wir für sofort oder nach Vereinbarung

Klassenlehrer oder -lehrerin

(evtl. auch Ehepaar)

Bewerbungen an Rudolf Steiner Schule. Bergschule Avrona, 7553 Tarasp/Unterengadin, Tel. 084 9 13 49 erbeten.

Collège de jeunes filles cherche pour septembre
Professeur Allemand-Anglais

Offres sous chiffre OFA 5882 L, Orell Fussli, Case postale, 1002 Lausanne.

Lenk im Simmental
Ferienheim Hohlied
neu ausgebaut

34 Betten, moderne Küche, preiswert. Ideal für Klassenlager, Ferienkolonien im Sommer und Herbst frei.

Auskunft: H. Schnyder, 4537 Wiedlisbach, 065 76 34 64.

Evangelische Kirchgemeinde Egnach

Sie bejahen grundsätzlich die Kirche und sind aufgeschlossen für die geistigen Strömungen unserer Zeit. Sie haben Verständnis für die junge Generation und finden auch mit älteren Leuten bald Kontakt. Sind Sie eventuell Lehrer und bringen die entsprechenden Voraussetzungen mit, Religionsunterricht zu erteilen?

Dann könnten Sie der Mann sein, den wir als

Katecheten und Gemeindehelfer

für unsere Landgemeinde in der Bodenseegegend suchen. Pflichtenheft und Entlöhnung richten sich nach Ihrer bisherigen Tätigkeit und Ausbildung.

Für nähere Auskunft wenden Sie sich bitte an das Pfarramt (Tel. 071 66 13 29) oder an den Vizepräsidenten der Kirchenvorsteherschaft (Telefon 071 66 11 66).

Pädagoge

(o. Prof., Dr. phil.), langj. prakt. **Schulerfahrung** mit nichtbeh. und behinderten Kindern und Jugendlichen (Sprach-, Hör-, Körper-, Mehrfachbeh. u. a.) und **Hochschulerfahrung** (Lehre und Forschung) in **Sondererziehung und Rehabilitation** (zahlr. Veröffentl., Auslandserfahrung), sucht entspr. verantwortungsvollen Aufgabenbereich in Praxis und/oder Theorie der (Sozial-, Heil-)**Pädagogik** und/oder **Rehabilitation.**
Zuschriften unter Chiffre 2676 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Internationale Tänze

Wochenendkurs mit Betli+Willy Chapuis, in Effretikon.
Samstag, 21. Mai, 16 Uhr, bis Sonntag, 22. Mai, 16 Uhr.

Anmeldungen an
MUSIKSCHULE EFFRETIKON, Wangenerstrasse 5
8307 Effretikon, Telefon 052 32 13 12

Schwan-STABILO-OHP-Zubehör

Schwan-STABILO-OHP-Marker (breit) – in 8 Farben, wasserfest und wasserlöslich

Schwan-STABILO-OHP-PEN (mittel) – in 8 Farben, wasserfest und wasserlöslich

Schwan-STABILO-OHP-PEN (fein) – in 8 Farben, wasserfest und wasserlöslich

Schwan · STABILO

Alles aus einer Hand für die Tageslichtprojektion.

Schwan-STABILO-OHP-Schreibgeräte in 8 leuchtenden Farben, 3 Strichbreiten, wasserfest und wasserlöslich – **Transparentfolien** (auch bedruckt), **Abreibebuchstaben, Zirkel, Reiniger, Korrekturmarker usw.** Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt mit dem gesamten Schwan-STABILO-OHP-Zubehör-Programm!

In Ihrer Papeterie!

OVERHEAD PROJECTION

Generalvertretung Hermann Kuhn, 8062 Zürich

Skiferien und Klassenlager auf den Eggbergen im idealen Ski- und Wandergebiet. Gut eingerichtetes Haus für 50 Personen zu mässigen Preisen zu vermieten, evtl. Vollpension.

Noch frei bis 12. 6., ab 20. 8. bis 10. 10. 1977, ab 18. 10. 1977, vom 7. bis 21. 1. 1978, ab 11. 2. 1978.

Auch schöne Ferienwohnung in der Nähe zu vermieten.

Auskunft und Prospekte:
Berghaus Birchweid,
Eggberge, 6460 Altdorf,
Telefon 044 2 63 48.

Klassenlager, Schulwochen, Ferienwochen, Unterkunft für Schulreisen

Bernina Ospizio, 2300 m ü. M.

inmitten der stolzen 4000er Berge. Ausgangspunkt für viele Wanderungen und Ausflüge.

Schulungsräume, Aufenthaltsräume, 4- bis 6-Bett-Zimmer, Leiter-Doppel- oder Einerzimmer. Günstige Preise z. B. Montag bis Samstag, inkl. Vollpension, Taxen und Service nur Fr. 90.— (Gruppen ab 10 Personen).

Auskunft und Unterlagen
JUNIOR TRAVEL SERVICE,
Limmatstrasse 317, 8005 Zürich,
Telefon 01 42 71 51.

Kein «Brett» vor dem Kopf dank durchsichtigen SIMPLEX-Konzepthalter!

Aus durchsichtigem Acrylglas, geben sie die Sicht auf die Lehrkraft und umgekehrt frei. Simplex-Konzepthalter sind äusserst schulrobust und erlauben eine Vielzahl von Befestigungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen: **K. Müller-Eberhard,**

Im Rebacker 5, 8122 Pfaffhausen, Telefon 01 825 46 65.

Ferienhaus Valbella, Davos
für Selbstkocher. 44 Betten kompl. eingerichtet, alle Zimmer fl. Wasser, Duschen, sonnige Lage.
Auskunft und Unterlagen
Junior Travel Service
Limmatstrasse 317
8005 Zürich, Tel. 01 42 71 51.

Zu vermieten im Simmental Berner Oberland

Barackenlager Kurzenlos St. Stephan, max. 40 Betten, 8 Schlafräume, 2 Küchen, 2 Duschen, 3 WC und Zentralheizung mit Warmwasseraufbereitung.

Einzelpersonen: Erwachsene Fr. 8.40 plus Kurtaxe, Kinder 6-16 Fr. 6.30 plus Kurtaxe.

Schulen bis 16jährig: Fr. 6.80 plus Kurtaxe.

Vereine-Clubs usw.: Fr. 7.40 plus Kurtaxe.
Bettwäsche nach freier Wahl, bei Benützung Aufpreis 1 Fr.

Preisermässigung: Bei 6 und mehr Logiernächten 50 Rp. weniger.
Im Preis ist die Benützung der Küchen, Strom und Heizung inbegriffen.

Auskunft: Karl Knubel Förster, 3770 **Zweisimmen,**
Telefon 030 2 16 67.

Bergschul- und Arbeitswochen

Reservieren Sie jetzt eines der gut ausgebauten Jugendferienheime der DFHZ. In den meisten Häusern zwei Aufenthaltsräume, keine Massenlager. Nie zwei Gruppen gleichzeitig im Haus. Heime für Selbstversorgergruppen und mit Pensionsverpflegung zur Wahl. **Ortsbeschreibungen und Literaturlisten erleichtern Ihnen die Vorbereitung der Klassenarbeit.**

Zurzeit noch freie Heime zur Wahl im Juni, vor allem vom 18. bis 25. Juni 1977, und ab Mitte August sowie im September und Oktober. **Jetzt Aktionen mit stark reduzierten Preisen für diverse Häuser und Termine. Verlangen Sie sofort ein Angebot bei der:**

DFHZ

Dubletta-Ferienheimzentrale
Postfach, 4020 Basel
Telefon 061 42 66 40

DFHZ

MONTREUX – BERNER OBERLAND UND ROCHERS DE NAYE BAHNEN

- unvergessliche Bahnfahrt über den Golden Pass
- Herrliche Wanderungen
- Hotels, Restaurants mit Spezialpreisen für Schulen

Dokumentation und Film beim:
Publizitäts- und Reisedienst MOB, 1820 Montreux

Ferienhaus Satus Wiedikon, Tannenheim/Flumserberge,
1280 m ü. M.
Gut ausgebautes Haus, 70 Schlafplätze, 2 Aufenthaltsräume, moderne Küche, Duschraum.
Eignet sich vortrefflich für Klassen- und Ferienlager. Preis pro Logiernacht: Kinder 5.—, Erwachsene 8.—, alles inbegriffen. Freie Termine ab 1. Mai bis Dezember.
Auskunft erteilt: W. Wullschleger, Dennlerstrasse 55, 8047 Zürich, Telefon 01 52 18 00.

Bergschule Rittinen
Grächener Terrasse, 1600 m über Meer.
Haus für Sommer- und Skilager. 34 Betten, sonnige Räume, grosse Küche, Duschen, Ölheizung. Nur für Selbstkocher.
Anfragen an R. Graf-Bürki, Teichweg 16, 4142 Münchenstein, Tel. 061 46 76 28.

Cembali, Spinette
Klavichorde
Hammerflügel

Rindlisbacher
8055 Zürich, Friesenbergstr. 240
Telefon 01 33 49 76

Zu vermieten
Neuzeitlich gut eingerichtetes Ferienmassenlager
Günstig für Landschulwochen, Schulreisen und Ferienaufenthalte für grosse und kleine Wanderungen, Nähe Schwimmbad, Parkplatz vorhanden, zu günstigen Preisen.
Chr. Feuz, Ferienmassenlager, 3801 Habkern/Interlaken, Telefon 036 43 12 31.

Die gute Schweizer Blockflöte

Ein Kleininserat in der SLZ verschafft Ihnen Kontakte!

Mein Ziel SAVOGNIN

Sensationell günstige Wochenpauschalen

Sommer/Herbst 1977 (26. Juni bis 23. Oktober 1977)

- Unterkunft, Duschen, Kochgelegenheit
- unbeschränkte Benützung von 4 Bergbahnen, geheiztes Freiluftbad, Minigolf

Fr. 55.— pro Person/Woche im Matratzenlager
Fr. 70.— pro Person/Woche im 4-Bett-Zimmer
Noch Plätze frei Sommer/Herbst 1977

Nandro-Bergbahnen AG Savognin
Camp-Turistic
7451 Savognin, Telefon 081 74 13 09 oder 51 18 66
Achtung! Winter 1977/78 noch Plätze frei!

Bergheim, Orselina TI

Das geeignete Haus für Klassenlager und Schulwochen (40 Matratzenlager, 15 Betten):

- Zimmer mit fl. Kalt- und Warmwasser;
- gut eingerichtete Küche (Kühl- und Tiefkühlschrank);
- warme Duschen, Bad;
- Zentralheizung;
- eigener Spielplatz und Wald.

Alleinreservierung auch für kleinere Gruppen!

Verwaltung: Pensione Casa Lydia, Via G. Cattori 11, 6600 Locarno, Telefon 093 31 44 03.

KNIE'S
Kinderzoo RAPPERSWIL AM ZÜRICHSEE

Jetzt springen sie wieder...

die fröhlichen Flipper im Kinderzoo. Vorführungen mehrmals täglich bei jedem Wetter im gedeckten Delphinarium.

Dazu über 400 Tiere aus aller Welt, Elefantenreiten, Ponyreiten, Rösslitram, Schaubrüten. – Preisgünstiges Restaurant und Picknickplätze.

Täglich geöffnet (auch an allen Feiertagen) von 9 bis 18 Uhr (Mai bis August 19 Uhr).

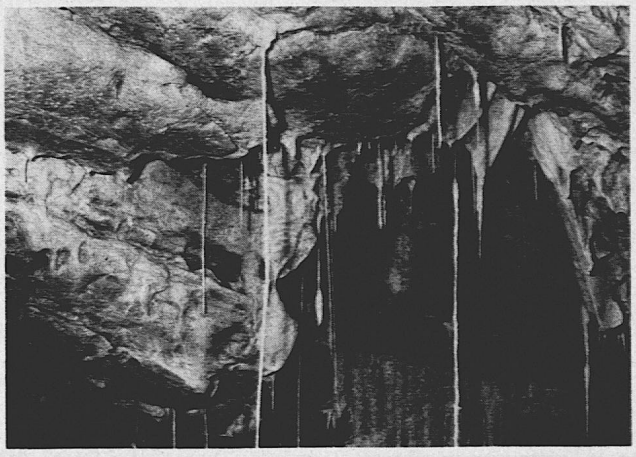
Kollektiveintritt für Schulen: Kinder Fr. 1.50, Erwachsene Fr. 4.—, Lehrer gratis.

Auskünfte: Zoobüro, Tel. 055 27 52 22.

DIE GROTTEN VON VALLORBE

Wohin werden Sie in diesem Jahr den Schulausflug machen?

NEU! WUNDERBAR!



Alle Auskünfte beim:

Bureau du Tourisme, 1337 Vallorbe, Tél. 021 83 25 83.

Ausgangspunkt für Bergwanderungen

Engelberg

Zentralschweiz

TRÜBSEE – JOCHPASS – TITLIS

Luftseilbahn Engelberg–**BRUNNI**

Günstige Verpflegungsmöglichkeit im Bergrestaurant RISTIS. Verschiedene Wanderwege zurück nach Engelberg.

Verlangen Sie Prospekte, Vorschläge für Schulreisen, Verzeichnis über Touristenlager.

LUZERN–STANS–ENGELBERG–BAHN, 6362 Stansstad,
Telefon 041 61 25 25

Unmögliche

Termine für Schulverlegungen gibt es nicht. Dagegen Nebensaisonpreis und 20% Rabatt bei Reto-Heimen: 061 96 04 05

RETO-Heime, 4411 Lupsingen
Dokumentationen: 061 96 04 05.

Ski- und Klassenlager

Aurigeno/Maggiatal TI: 62 B., 341 m ü. M.

Les Bois / Freiberge: 30 bis 150 B., 938 m ü. M.

Oberwald/Goms VS: 34 B., 60 B. und 120 B., 1368 m ü. M.

Frau R. Zehnder, Hochfeldstrasse 88, 3012 Bern,
Telefon 031 23 04 03 / 25 94 31.
W. Lustenberger,
Ob. Weinhalde 21, 6010 Kriens,
Telefon 041 45 19 71.

Ferien in Bürchen/Oberwallis 1500 m ü. M.

Unser **Ferienhaus Ronalp** mit 80 Betten eignet sich für Klassenlager und Ferienkurse (Sommer und Winter)

- für Selbstkocher oder mit Vollpension
- viele gefahrenfreie Wanderwege
- gutes Gelände für Orientierungsläufe (hier wurden 1969 die Schweizer Meisterschaften im Einzel-Orientierungslauf ausgetragen)
- erreichbar mit Postauto ab Visp

Sommer und Herbst 1977 noch teilweise frei.

Weitere Auskunft erteilt gerne
Fam. Jules Schnidrig-Schmid, 3931 Bürchen,
Telefon 028 5 16 80 oder 3 62 91.

Wangs-Pizol

Zu vermieten im Winter und Sommer bei Bergstation Furt und Skiliften bzw. Sesselbahnen gelegenes Ferienhaus (Berggasthaus). Das gut eingerichtete Haus kann selbständig von Schulen oder Gruppen bis max. 45 Personen übernommen werden.

Vermietet: Winter 78 und 79 vom 23. Jan. bis 19. Feb.

Genossenschaft Pro Züri-Hus, Wangs,
Geschäftsstelle Meierweg 3, 8006 Zürich,
Tel. 60 28 73 / 60 13 33

TANNACKER

KENNEN SIE UND IHRE KLASSE DAS SCHWARZENBURGERLAND?

HABEN SIE IHR SPORT- ODER FERIENLAGER ODER IHRE LANDSCHULWOCHEN SCHON GEPLANT?

Haus 'Tannacker' bietet 44 Betten in 6 Schlafräumen auf 2 Etagen. Sep. Wohnung für Leiter. Grosser Aufenthaltsraum mit Sonnenterrasse. Überall Kalt- und Warmwasser sowie Duschen. Zentralheizung. Gut eingerichtete elektr. Küche für Selbstverpfleger, 5000 m² Sportplatz.

Auf 1100m Höhe gelegen, 8 Min. vom Dorfkern Guggisberg entfernt, ist Haus 'Tannacker' Ausgangspunkt schönster Wanderungen im Sommer und herrlicher Skiabfahrten oder Skiwanderungen im Selital.

Willkommen heissen können wir Sie für 1977 in der Zeit vom 18. bis 30. April, 20. bis 27. Mai, 15. Aug. - 3. Sept., 5. - 24. Sept. und ab 17. Okt.

Weitere Auskünfte erteilt gerne
W. Keller, Blumensteinstrasse 10, 3012 Bern
Telefon (031) 23 56 96

Bezugsquellen für Schulmaterial und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Arbeitstransparente für Geographie, Zoologie und Botanik
H. Roggwiler, Schulmaterial u. Lehrmittel, 8908 Hedingen, 01 99 87 88

Audio-Visual
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43

Biologie- und Archäologie-Lehrmittel
Naturaliencabinet, Mühlegasse 29, 8001 Zürich, 01 32 86 24

Biologie-Präparate
Greb, Präparator, 9501 Busswil TG / Wil SG, 073 22 51 21

Blockflöten
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstr. 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher
für den Unterricht und die Hand des Lehrers: **PAUL HAUPT BERN,** Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25, Herausgeber von «Kasser, Tagebuch des Lehrers»; Verlag des Schweizer Heimatbücher-Werkes
HORTULUS Fachbuchhandlung für musische Erziehung, 8307 Effretikon

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Diapositive
DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 25 94 37

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Elektrische Messgeräte
EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen, 01 923 07 77

Elektronenrechner
Junior Discount VSL/VSM, Zentrum Musenalp, 6385 Niederrickenbach, 041 65 18 81

Farben, Mal- und Zeichenbedarf
Jakob Huber, Waldhöheweg 25, 3013 Bern, 031 42 98 63

Flugmodellbau
C. Streil & Co., Rötelstr. 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Kartonage-Material
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina

Klebstoffe
Eriner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Kopiergeräte
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Laboreinrichtungen
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Mikroskope
Digitana AG, Burghaldenstr. 11, 8810 Horgen, 01 725 61 91
Nikon AG, Kaspar-Fenner-Str. 6, 8700 Küsnacht ZH, 01 90 92 61
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Mobiliar
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Modellbogen
KETTY & ALEXANDRE Verlag, 1041 St-Barthélemy, 021 / 81 32 92

Musik
Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30 u. 42, Zürich 1, 01 47 35 20

Nähmaschinen
Elna SA, 1–5 Avenue de Châtelaine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg, 01 810 73 90

Offset-Kopierverfahren
Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

ORFF-Instrumente, Studio 49-GB-Sonor
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Photomaterial, Kameras, Systemzubehör und Service
photopraxis, 9620 Lichtensteig, 074 7 48 48

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
LEYBOLD HERAEUS AG, Ausstellungsräume: Bern, Zähringerstr. 40, 031 24 13 31, Zürich, Oerlikonerstr. 88, 01 46 58 43
METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Programmierte Übungsgeräte
LÜK Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Profax, Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Projektionstische
Aecherli AG, Schulbedarf, Etzelweg 21, 8604 Volketswil
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektionswände
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 748 10 94
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektoren
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
Bischoff Erwin, AG für Schul- und Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66 (H TF D EPI)
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 748 10 94 (H TF D)
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)
A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Reisszeuge
Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Ringordner
Alfred Bolleter AG, Fabr. f. Ringordner, 8627 Grüningen, 01 935 21 71

Schulhefte und Blätter
Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Schultheater
Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Hans Wettstein, Holzwerkzeugfabrik, 8272 Ermatingen, 072 6 14 21

Schulwerkstätten / Bastel- und Hobbyartikel
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Selbstklebefolien
HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Philips AG, Edenstr. 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Sprachlehranlagen
APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen), 01 35 85 20
Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
ELEKTRON, G.A.G. Gysin A.G., Byfangweg 1a, 4051 Basel, 061 22 92 22
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
FSG, G.A.G. Gysin A.G., Byfangweg 1a, 4051 Basel, 061 22 92 22

Thermokopierer
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52
A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)

Umdrucker
Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Vervielfältigungsmaschinen
Pfister-Leuthold AG, Baslerstr. 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Wandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
JESTOR Wandtafeln, 8552 Wellhausen, 054 9 99 52
F. Schwertfeger, 3027 Bern, 031 56 06 43

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 91 54 62

Werken und Zeichenmaterial
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Zeichenpapier
Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli AG, Schulbedarf, Etzelweg 21, 8604 Volketswil
Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
Projektoren für Dia, Film, Folie; Schul-TV; Projektionswände, -tische, -zubehör; Tonanlagen, Sprachlehrgeräte. Planung, Service.

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, audiovisuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio.

Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich
Schulhefte, Zeichenpapier und -mappen, Aufgabenbüchli, Notenhefte und weiteres Schulmaterial.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 1
Hellraumprojektoren, Liesegang-Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate + Zubehör. **In Generalvertretung:** Telek-Leinwände, Züfra-Umdruckapparate + Zubehör, Audio-visual-Speziallampen.

PANO Produktion AG, Franklinstr. 23, 8050 Zürich, 01 46 58 66
Pano-Vollsichtklemmleiste, -Klettenwand, -Bilderschrank, -Wechselrahmen, -Lehrmittel, fegu-Lehrprogramme, Weisse Wandtafeln, Stellwände.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Farben-, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten.

---

evangelische mittelschule samedan

Internats- und Talschaftsmittelschule im Engadin mit folgenden Abteilungen:
Wirtschaftsgymnasium, Handelsdiplomschule, Unterseminar, Sekundarschule, Berufswahlklassen!

Unser

Schullaufbahn- und Berufsberater

ist auf den Sommer 1977 zum Leiter einer Heimschule gewählt worden. Wir suchen deshalb einen ausgewiesenen Nachfolger (evtl. noch in der Ausbildung stehend: Sonderkurs), vorzugsweise mit Lehrerpatent und Erfahrung in der Jugendarbeit.
Unter Assistenz eines Teilzeitmitarbeiters obliegt ihm hauptsächlich:
- die selbständige Führung der schuleigenen **Beratungsstelle;**
- die besondere Betreuung unserer neuen Abteilung **Bildungs- und Berufswahljahr;**
- die Beobachtung einzelner Schüler im Unterricht;
- eine beratende Mitarbeit im Lehrerkollegium und im Erzieherteam;
- die Pflege vielseitiger Kontakte mit der Öffentlichkeit.

Bei Mitarbeit der Ehefrau könnte nebenamtlich die Übernahme einer Hauselternstelle im Internat in Frage kommen.

Wir sind gerne bereit, Interessenten, die sich schriftlich oder telefonisch kurz vorstellen, vor einer eigentlichen Bewerbung nähere Auskünfte zu erteilen.

Evangelische Mittelschule Samedan
7503 Samedan, Tel. 082 6 58 51
Rektor: Dr. C. Baumann

Männerchor Däniken SO

Wir suchen einen

Chorleiter

Antritt nach Vereinbarung. Sind Sie ein aufgeschlossener Chorleiter, so würde es uns freuen, wenn Sie sich mit uns in Verbindung setzen würden.

Anfragen um Bewerbung sind zu richten an den Präsidenten Robert Gloor, Tel. 062 65 13 67, 4658 Däniken SO.

Gesucht

Stellvertreter(in)

für die Fächer

Englisch (18 Wochenstunden)
Deutsch (4 Wochenstunden)

Zeit: 8. August bis 24. Dezember 1977

am Gymnasium Burgdorf

Anmeldungen sind zu richten an P. Burri, Lütiwil, 3508 Arni (Kt. Bern).

Für unser dreiklassiges

Unterseminar in Altdorf

suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1977/78 (Schulbeginn 22. August) einen

Fachlehrer für den Unterricht im Zeichnen, Werken und Schreiben

Verlangt wird eine abgeschlossene Ausbildung in den Fächern Zeichnen, Schreiben und Werken. Erwünscht ist eine Grundausbildung als Primar- oder Sekundarschullehrer mit Unterrichtspraxis.

Geboten wird eine interessante und selbständige Arbeit in einem kleinen Fachlehrerteam.

Die Besoldung als Mittelschullehrer erfolgt nach den Ansätzen der kantonalen Besoldungsverordnung.

Bewerbungen sind bis zum 23. April zu richten an:
Seminarkommission des Lehrerseminars Uri,
Herrn Remigi Niederberger, Kirchstrasse,
6454 Flüelen.

Erziehungsdirektion Uri
Josef Brücker, Regierungsrat

Der Lanyfax macht Ihren Tageslichtprojektor erst kreativ.

Was macht ein Tageslichtprojektor ohne einen Thermokopierer? Er steht meist untätig herum. Das ist genau der wunde Punkt. Ein Projektor braucht einen Partner wie den Lanyfax, um sich richtig entfalten zu können. Denn der Lanyfax bietet eine Fülle von Möglichkeiten: Projektionsfolien im Format A4 von Zeichnungen, Fotos, Zeitungsartikeln, getippten Texten usw.
Alles trocken, völlig problemlos, in wenigen Sekunden.

Messerli

Der AV-Experte mit System Know-how.

McCann

Lanyfax kann noch mehr.

Er laminiert Folien zur Plastifizierung von Stundenplänen, er kopiert selbstklebende Adressen auf einen DIN-A4-Bogen und macht Matrizen für Spiritumdruck auf Folie oder Papierträger.

Messerli Materialien und Hilfsmittel.

Eine grosse Auswahl von grafischem Material ermöglicht Ihnen die Herstellung jeder erdenklichen Vorlage. Mit mehrfarbigen Folien und Transparenten ergeben sich viele Möglichkeiten der visuellen Kommunikation.
Wenn Sie einen Lanyfax im Haus haben, werden Sie Ihren Tageslichtprojektor viel häufiger und viel besser nutzen. Das wird sich in jedem Fall positiv auf Ihren Unterricht auswirken.

Coupon:

Ich möchte den Lanyfax kennenlernen.

Ich wünsche: L/SLZ 2

☐ Eine ausführliche Dokumentation
☐ Eine Demonstration des Geräts

Name: _____

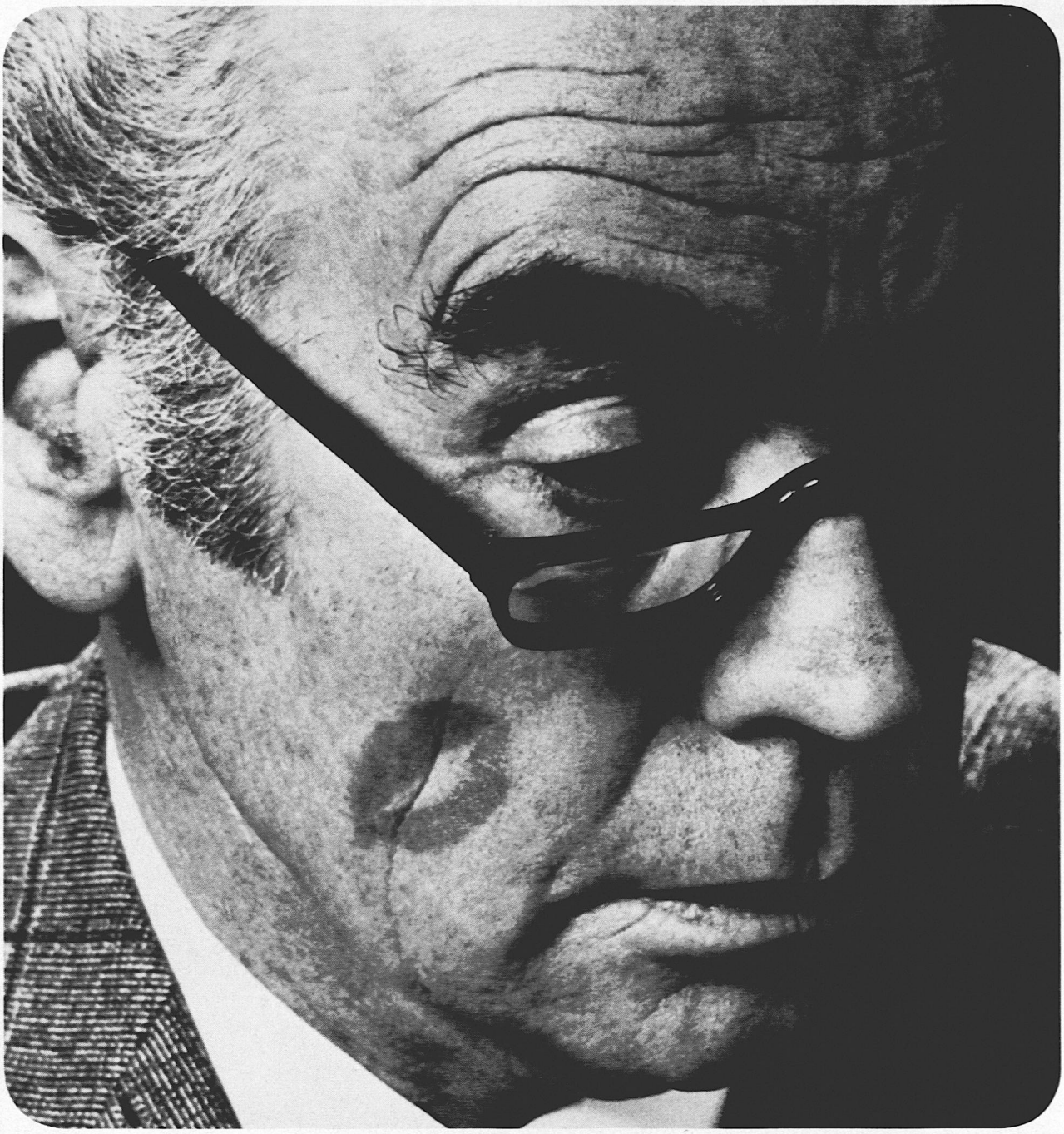
Strasse: _____

Wohnort: _____

Tel.: _____

Bitte einsenden an: A. Messerli AG, Sägereistrasse 29, 8152 Glattbrugg

DAS INSERAT



Das Inserat bleibt haften.

Gelesenes wird besser erinnert als nur Gehörtes oder flüchtig Gesehenes. Das lehrt nicht nur die Erfahrung, auch wissenschaftliche Untersuchungen beweisen das. Warum sonst wollen wir in der Zeitung oder in Büchern hinterher noch einmal nachlesen, was wir am Radio gehört oder am Bildschirm gesehen haben? Das gilt auch für Ihr Angebot.

Am Anfang jeder starken Werbung steht das Inserat.*

Die Schweizerischen Zeitungen und Zeitschriften

* Vor grösseren Anschaffungen konsultieren Käufer Inserate 5 x häufiger als jedes andere vergleichbare Werbemittel. Dies ist keine leere Behauptung, sondern ein vielfach erhärtetes Forschungsergebnis.

AZ 3000 Bern